

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattshaus.

Seit 1844: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattshaus“ Nr. 9031.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Veranstaltung. Im Verlag abgeholt: von R. W. G. n. den Ausgabestellen. Von R. W. G. durch die Träger
zu Hause gebracht: R. W. G. 1. — für eine Ausgabe von 2 Wochen. — Bezugsabteilungen nehmen
an der Verlag der Ausgabestellen die Träger und alle Verkauftellen. — In Fällen höherer
Gewalt, Verhinderungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort, Anzeigen 20 R. W. G. auswärts, Anzeigen 30 R. W. G. Ort, Anzeigen 40 R. W. G.
auswärts, Anzeigen 50 R. W. G. 1.20 für die einmalige Anzeigenzeit oder deren Raum. — Für die An-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird eine Gebühr übernommen. —
Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Adelnau 2186.

Nr. 291.

Dienstag, 14. Dezember 1926.

74. Jahrgang.

Der Weg der Dornen.

Es ist sehr leicht, an dem Ergebnis, das die Genfer Konferenz hatte, eine vernichtende Kritik zu üben, und der „Berliner Lokalanzeiger“ gibt bereits das Stichwort, wenn er von dem Feigenblatt spricht und darunter jene äußeren Freundlichkeiten versteht, die den inneren Mißerfolg verdecken sollen. Richtig ist daran ohne Zweifel, daß das eigentliche, seit langem umstrittene Ziel, die Rheinräumung, nicht erreicht worden ist und daß wäre es die wirkliche Erfüllung von Locarno. Insofern kann man es den Deutschnationalen nicht verargen, wenn sie, die diese Politik abgelehnt haben, jetzt triumphierend darauf verweisen, daß sie nicht den gewünschten Erfolg davongetragen hat. Man braucht auch nicht darüber zu rechten, ob eine andere Zielsetzung richtiger gewesen ist, etwa der von ihnen empfohlene Anschluß nach Osten. Er kommt praktisch gar nicht in Frage. Selbst wenn man die Auffassung vertritt, daß es noch andere Möglichkeiten gegeben hätte, um den Druck von Versailles zu mildern, so bleibt doch das erste Erfordernis der Politik, daß man, solange irgend zugänglich, den gleichen Kurs steuert und erst umbiegt, wenn er sich als aussichtslos erweisen hat. In der Politik kommt eben alles darauf an, daß man nach außen nicht den Eindruck des Schwankens hervorruft, was meist viel gefährlicher ist als eine diplomatische Niederlage.

Solange es möglich ist, muß die von Rathenau und Wirth eingeleitete Politik fortgesetzt werden, was natürlich nicht bedeutet, daß man sich ihr auf Gedeih und Verderb verschreibt. Man hat sie abzubiegen, wenn der Mißerfolg sichtbar wird, aber nicht, wenn ein bestimmter Erfolg ausbleibt und nur eine Abschlagszahlung einströmen werden kann. Wäre die Konferenz in der Neuauflage nicht abgebrochen worden, da eine Verständigung nicht mehr erreichbar war, so hätten wir vielleicht vor einer sogenannten neuen Lage gestanden, die auch neue Beschlüsse bedingt hätte. Davon ist jetzt keine Rede. Man kann an den Genfer Formeln noch so viel auslegen haben; daß sie einen Fortschritt darstellen, und niemand ernstlich bezweifeln können. Man hat sich auf eine Formel verständigt, die alle Schatten eines Kompromisses an sich hat, aber immer noch wesentlich besser ist als ein Abbruch. In diesem Augenblick liegt nicht der mindeste Anlaß vor. Aber die Grenzen des Erreichbaren wird er sich selbst klar sein. Eines jedoch hat sich in Genf herausgestellt, und das scheint uns das Wesentliche zu sein, nämlich die Tatsache, daß alle Beteiligten an dem Gedanken von Locarno festhalten und ihn zu verwirklichen suchen. Das aber kann man einen Wechsel auf die Zukunft nennen, nur soll man dabei nicht vergessen, daß die von den Gegnern dieser Politik ausgesetzten Wechsel niemals eingelöst worden sind.

Es ist ein Weg der Dornen, den die deutschen Staatsmänner bis zu Ende gehen müssen. Hier gibt es kein Automobilt tempo, wie es die Ungeduld verlangt. Nur Schritt für Schritt kommen wir vorwärts. Die Beseitigung der Militärkontrollen am 31. Januar ist ein bedeutender Schritt. Er ist gewiss mit mancherlei Unannehmlichkeiten verknüpft, aber darüber soll man doch einig sein, das Investigationsprotokoll in seiner jetzigen Form trägt den deutschen Bedenken beinahe reiflos Rechnung. Daß dafür Zugeständnisse gemacht werden mußten, ist eine Selbstverständlichkeit. Es sind schlechte Geschäfte, bei denen nur einer verdient. Ein französischer General an der Spitze der für Deutschland bestimmten Kontrollkommission oder ein italienischer für Frankreich sind nicht gerade ideale Lösungen, aber trotzdem mußte das hingenommen werden, weil man gleichzeitig die ständige Kontrolle beseitigt hat und jede Untersuchung an die besondere Zustimmung des Völkerbundes anknüpft. Auch die deutschen Hoheitsrechte sind in dem neuen Protokoll erheblich besser gewahrt worden als in den Beschlüssen, die ohne uns vom Völkerbundsrat im Jahre 1924 gefaßt worden sind.

Eine große Schwierigkeit werden uns noch die beiden Fragen des Kriegsmaterials und der Ostfestungen betreffen, aber nicht nur uns, sondern auch der Gegenseite. Hier sind die Anschauungen scharf auseinandergeprallt. Zwischen uns und Frankreich, als den Schützer Polens, stehen die Ostfestungen, zwischen uns und England, das bei dieser Gelegenheit eine Konkurrenz abbroseln wollte, das Kriegsmaterial. Ursprünglich wollte man auf ein Schiedsgericht hinaus, wobei man an das Haager Gericht oder an ein neues dachte. Davon ist man abgekommen, und das ist gut so, denn jeder solcher Schiedsgericht ist von Zufälligkeiten abhängig, denn er kann von der besonderen Einstellung eines Richters, auch wenn er offiziell neutral ist, beeinflusst werden. Jetzt wird der Versuch gemacht, noch einmal im kommenden Jahr eine Einigung unter der Hand zu erzielen. Gelingt das nicht, so wird sich der Völkerbundsrat im März abemals damit befassen. Das ist keine Erledigung, aber weißlos hat sich die deutsche Stellung in der Frage

gebessert, denn wir sind nicht mehr unter dem Druck der Entente, die uns dadurch zur Nachgiebigkeit zwingen konnte, daß sie an dem Fortwirken der Interalliierten Militärkommission festhielt. Nachdem dieses Druckmittel ausgeschaltet worden ist, stehen wir bei den weiteren Besprechungen der Entente auf dem Fuße der Gleichberechtigung gegenüber.

Überblickt man heute das Genfer Ergebnis, so wird man nicht sagen können, daß die Politik von Locarno Schiffbruch erlitten hätte. Man kann höchstens einwenden, daß es reichlich langsam geht. Das Dazwischenfunken des Herrn Poincaré hat noch am Samstag die Konferenz auf das äußerste gefährdet. Wir kennen nicht die Vorgänge, die sich im französischen Ministerrat an diesem und am nächsten Tage abgespielt haben, sondern nur das Kommuniké, das schließlich Briand zum Unterzeichnen der Vereinbarungen bevollmächtigte. Offenbar hat sich ein erbitterter Kampf zwischen den Mitgliedern der Regierung abgespielt, in denen der abwesende Briand mit Hilfe seiner Freunde, vor allem Painlevé und Herriot, den Sieg davongetragen hat. Das ist bedeutsam und widerlegt alle Angriffe auf Stresemann. Der Gedanke der Verständigung hat sich als stärker erwiesen als selbst Poincaré, der nur widerwillig den Anforderungen der Zeit nachgibt. Für Frankreich bedeutet das, auf eine kurze Formel gebracht, daß es grundsätzliche Verneiner der Politik nicht mehr gibt, und daß nur noch das Tempo umstritten ist.

Bei uns liegen die Dinge leider anders. Parteipolitische Erwägungen drängen alles andere beiseite. Auch wenn es gelingen sollte, die jetzt latente Regierungskrise noch über die Weihnachtsfeiertage hinaus auf Eis zu legen, so ist doch die allgemeine Überzeugung, daß es sich nur noch um eine Schonfrist für die Regierung Marx handelt. In seiner gegenwärtigen Zusammenfassung kann das Kabinett nicht mehr bleiben. Entweder erfolgt eine stille Umbildung durch den Eintritt der Sozialdemokraten, für die allerdings die Aussichten äußerst gering sind, da die Gegensätze zwischen Sozialdemokraten auf der einen, Deutschen und Bayerischer Volkspartei auf der anderen Seite kaum überbrückbar erscheinen, oder es kommt zu einer offenen Feldschlacht im Januar, die nur den Sturz des Kabinetts Marx herbeiführen kann. Dann aber stehen wir vor der Frage, auf welcher Basis man weiterverhandeln will. Und hier wird die Außenpolitik zum Problem. Lehnen die Deutschnationalen sie ab — und das ist beinahe als sicher anzunehmen — so bleiben nur zwei Möglichkeiten übrig: die Große Koalition, die nicht gerade wahrscheinlich ist, oder eine neue Regierung der Mitte, die mit denselben Schwierigkeiten zu ringen hätte wie die alte. Es ist zwar auch von der Auflösung des Reichstags die Rede, aber die Stimmung im Parlament drängt nicht gerade auf sie hin. Der Ausgang der Neuwahlen würde auch kaum befriedigen. So werden wir den Weg der Dornen weitergehen müssen.

Eine Zusammenkunft Mussolini-Stresemann?

Rom, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) „Popolo d'Italia“ äußert die Auffassung, daß in absehbarer Zeit eine Zusammenkunft Stresemanns mit Mussolini zustande kommen werde. Im ganzen Lande sehe man diesem ersten Zusammentreffen mit Spannung entgegen. Aber den Ort verlaute noch nichts.

„Corriere della Sera“ bezeichnet die internationale politische Lage als heikel. Die Wiederannäherung Italiens an Deutschland könne niemanden verwundern; sie sei erfolgt zwischen Stresemann und Scialoja in Genf nach streng völkerbundsmäßigen Gesplogenenheiten. Nur die Fehler anderer könnten dem Ergebnis eine Farbe, die es nicht besitze, und eine die heutige diplomatische Bedeutung übersteigende historische Tragweite geben.

Ein Danktelegramm Dr. Stresemanns.

Berlin, 13. Dez. Auf das dem Reichsminister Dr. Stresemann überlieferte Glückwunschtelegramm ist aus Genf nachfolgender Dank des Reichsministers des Auswärtigen in der Reichskanzlei eingelangt: „Ihnen, sehr verehrter Herr Reichskanzler, sowie den Herren Kollegen des Reichskabinetts danke ich herzlich und aufrichtig für die Glückwünsche, die Sie mir aus Anlaß der Verleihung des Friedensnobelpreises ausgesprochen haben. Mit Ihnen sehe ich in dieser Verleihung die Anerkennung der Weltöffentlichkeit für diejenige Politik der Befriedung Europas und der Welt, die von den Reichsregierungen der letzten Jahre, die wiederholt unter Ihrer Führung standen und jetzt steht, und an der alle Kollegen des gegenwärtigen Kabinetts mitgewirkt haben, betrieben worden ist. Ihnen, sehr verehrter Herr Reichskanzler, und den Kollegen des Kabinetts in dieser Stunde für das Vertrauen zu danken, dessen ich mich stets erfreuen durfte, ist mein aufrichtiges Bedürfnis. Reichsminister Dr. Stresemann.“

Umschau.

as. Berlin, 14. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Augenblick ist man in fast allen Parteien sehr eifrig beschäftigt, dafür zu sorgen, daß die Krise vor Weihnachten vermieden und daß die Entscheidung bis in das nächste Jahr hinausgezögert wird. So haben gestern, während im Plenum das Arbeitsgerichtsgeheh verabschiedet wurde, im Reichstag sehr eingehende Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierungsparteien, dem Kanzler und dem Reichswehrminister stattgefunden, wobei

die sozialdemokratische Beschwerde über die Reichswehr

im Mittelpunkt der Erörterungen stand. Heute sollen diese Besprechungen fortgesetzt werden, nur mit dem Unterschied, daß an den Verhandlungen nicht die Koalitionsparteien, sondern die Beschwerdesteller, die Sozialdemokraten selbst, teilnehmen werden. Offenbar gehen die Bemühungen dahin, die Sozialisten von einer Zustimmung zu dem kommunistischen Mißtrauensvotum gegen Geheh abzuhalten. Ob das gelingen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Es wird nicht zuletzt davon abhängen, welche Erledigung die sozialdemokratische Beschwerde gefunden hat. Für den Fall aber, daß die Sozialdemokraten sich nicht zu einer Stimmenthaltung entschließen könnten, würde man vermutlich versuchen, die ganze Abstimmung, die nach der dritten Lesung des Nachtragsetats fällig ist, überhaupt bis zum Januar zu verschieben, um so noch einmal die Krise auf Eis zu legen. Die Entscheidung über diesen Plan ist noch nicht getroffen, und auch der „Vorwärts“ läßt die Frage, wie sich die Sozialdemokraten zu diesem Gedanken stellen werden, noch offen. Da man aber andererseits auch in sozialdemokratischen Kreisen die noch zur Verfügung stehende Zeit für zu gering erachtet, um die schwierigen politischen Probleme zu erörtern, und da nirgends große Lust vorhanden sein dürfte, dem deutschen Volk unter den Weihnachtsbaum eine Krise zu legen, so gewinnt die Vertagung der Krise an Wahrscheinlichkeit.

Inzwischen werden erst einmal die außenpolitischen Fragen in den Vordergrund treten, da bekanntlich der Außenminister Dr. Stresemann heute nachmittag in Berlin eintreffen und sofort den zuständigen Stellen Bericht erstatten wird. Auf Grund der bisher vorliegenden vorläufigen Berichte scheint man in Berliner Regierungskreisen

mit dem Genfer Ergebnis zufrieden

zu sein, wenn man auch nicht verkennen, daß nicht alle deutschen Wünsche in Erfüllung gegangen sind. Gerade die letzten Pariser Meldungen sprechen ganz offen davon, daß Briand mit seinem Rücktritt gedroht habe, als Poincaré allzuviel Schwierigkeiten machte, und als es den Anschein hatte, als ob Genf ein Cannes werden sollte. Daraus ersieht man, wie hart um die Ergebnisse gerungen worden ist. Nicht zuletzt dürfte wohl für das Nachgeben Poincarés mit maßgebend gewesen sein, daß wenn in Genf die Diplomaten ohne eine Einigung auseinandergegangen wären, die internationale FinanzFrankreich dafür verantwortlich gemacht haben würde, so daß die Genfer Krise sich für Frankreich auch innerpolitisch sehr schwerwiegend ausgewirkt haben würde. Andererseits wird aber

die Stellung Poincarés gestärkt,

weil bei den letzten Erwahungen im nordfranzösischen Industrieviertel die Rechte auf der ganzen Linie gestiegen hat. Die drei freigeordneten Sitze, die bisher in den Händen der Sozialisten und Radikalsozialisten waren, gingen alle in den Besitz des Nationalen Blokes über. Man braucht aus dieser Erfahrung nicht unbedingt zutreffende Rückschlüsse auf die Senatswahlen im Januar zu ziehen, da es sich bei diesem Sieg der Rechtsparteien weniger um die Zunahme der rechtsgerichteten Wähler handelte, als vielmehr darum, daß die Linke zerplittert in den Kampf gegangen ist. Die Linksparteien werden aus dieser Tatsache für die Senatswahl wohl die nötige Konsequenz ziehen.

In der hohen Politik erscheint sonst noch bemerkenswert, daß in Rumänien neuerdings Stimmung vorhanden zu sein scheint, in dem

italienisch-südslawischen Konflikt

zu vermitteln. Man verweist darauf, daß Rumänien zu Südslawien, als dem Mitglied der Kleinen Entente die besten Beziehungen unterhalte. Mit Italien steht es aber auch gleichfalls in einem sehr engen Freundschaftsverhältnis, so daß Rumänien wohl der geeignetste Vermittler wäre. Ob es zu einer solchen Vermittlung kommen wird, bleibt abzuwarten, da die Gegensätze allzu groß erscheinen, wenn auch neuerdings von den Slawischen Dreieck zu schaffen. In dem letzteren Fall dürfte aber wohl nur der Wunsch der Vater des Gedankens sein.

Briand wieder in Paris.

Paris, 14. Dez. Minister des Äußern Briand ist von Genf kommend am Montagabend um 10 Uhr 50 hier eingetroffen. Unter den zu keiner Begrüßung auf dem Bahnhof erschienenen Persönlichkeiten befand sich auch der deutsche Botschafter v. Hoesch.

Wie Savas berichtet, hatten sich gestern Abend am Quai d'Orsay in Paris, wo Briand aus Genf eintraf, eine Anzahl Camelots du Roi — man spricht von 150 bis 250 — versammelt, die gegen Briand manifestieren wollten. Es kam zu einem leichten Zusammenstoß mit der Polizei, wobei diese etwa 20 Personen verhaftete, die jedoch nach Feststellung ihrer Personalkarten im Verlauf des Abends wieder freigelassen wurden. — Im übrigen hatte sich zur Begrüßung Briands am Bahnhof auch eine große Abordnung von Eisenbahnern der verschiedenen französischen Eisenbahngesellschaften eingefunden, die ihm einen Korb mit Blumen und einer blau-weißen Schleife überreichten, die die Widmung trug: „Dem großen Kämpfer des Friedens. Die dankbaren Eisenbahner.“

Chamberlains Eindrücke.

London, 13. Dez. Chamberlain ist heute in London wieder eingetroffen. Er gab einem Vertreter des Reuterschen Bureaus über seine Genfer Eindrücke folgende Erklärung ab: Der neue Völkerbundsrat wird unweifelhaft mit demselben Geiste der Kameradschaft seine Tätigkeit ausüben wie der frühere Rat. Die Botschafterkonferenz hat gute Dienste geleistet. Das Protokoll über die Militärkontrolle in Deutschland ist als ein höchst befriedigendes Ergebnis zu bezeichnen, noch befriedigender aber ist der Ton und die Geisteshaltung, die die Erörterungen in Genf charakterisieren. Das Vertrauen der einzelnen Vertreter auf die gegenseitige bona fides und die Harmonie der persönlichen Beziehungen sind niemals zweifelhaft gewesen. Man kann hoffen, daß sich die Politik von Locarno fortlaufend weiter entwickelt. Der Geist von Locarno hat die Unterhändler der Verträge von Locarno ständig befeuert und ist die feste Grundlage auf der alle Signaturtafeln dieser Verträge auch in Zukunft das Gebäude des Friedens zu festigen fortfahren werden.

Die Frage der Kriegsmaterialausfuhr.

Berlin, 13. Dez. Zu der Frage der Kriegsmaterialausfuhr, die namentlich für die optische Industrie Bedeutung hat, berichtet die „Tägliche Rundschau“ aus Genf: Vorläufig bestehen, wie von deutscher Seite ausdrücklich betont wurde, noch immer berechtigte Äußerungen, daß man schon auf diplomatischem Wege zu einer Einigung gelangen wird. So habe sich gerade in den letzten Sitzungen der Sechsmächtekonferenz England bedeutend entgegenkommender gezeigt, indem es die bis jetzt von ihm vertretene harte Auslegung des Versailler Vertrages in Bezug auf die Kriegsmaterialausfuhr merklich zugunsten einer weiteren Auslegung modifizierte.

Personalveränderung im Transferatschuh.

Berlin, 13. Dez. Wie der Generalagent für Reparationszahlungen mitteilt, ist das belgische Kabinet des Transferatschuhes, Rene Tilmont, zurückgetreten, um sich ganz seiner Tätigkeit als Direktor der belgischen Nationalbank zu widmen. Die Reparationskommission hat den Rücktritt Tilmonts angenommen und an seiner Stelle den früheren belgischen Finanzminister Albert G. Janssen ernannt. Janssen hat dem Transferatschuh schon früher, nämlich von der Gründung des Ausschusses bis zu seiner Ernennung zum belgischen Finanzminister im Juni 1925, angehört. Er vertritt Belgien auch im Finanzkomitee des Völkerbundes.

Eine Kabinettsitzung.

Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, befaßte sich die gestrige Kabinettsitzung außer mit dem Vorbericht über die Ergebnisse von Genf auch mit der Weiterentwicklung der innerpolitischen Lage, wobei insbesondere die Notwendigkeit erörtert wurde, sowohl mit den Vertretern der Rechten wie der Linken gegebenenfalls die Möglichkeiten einer Rekrutierung zu prüfen und davon die Frage abhängig zu machen, nach welcher Richtung eine Verbreiterung der Regierungsbasis gesucht werden könne. Ein bestimmter Entschluß scheint vom Kabinet in dieser Hinsicht noch nicht gefaßt zu sein.

Die parlamentarischen Besprechungen über die Reichswehr.

Berlin, 14. Dez. An die gestrige Besprechung des Reichstages und des Reichswehrministers mit den Führern der Regierungsparteien über das von den Sozialdemokraten vorgebrachte Behauptungsmaterial gegen die Reichswehr schloß sich eine Aussprache des Kanzlers mit den Sozialdemokraten an, die jedoch gestern Abend wegen der vorgerückten Stunde nicht mehr erfolgen konnte. Die Besprechung soll heute stattfinden.

Ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Gehtler.

Berlin, 13. Dez. Die kommunistische Fraktion hat im Reichstag einen Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Dr. Gehtler eingebracht. Zweck der Abgabe ist offenbar, den Sozialdemokraten Verlegenheiten zu bereiten, wenn es Ende der Woche zur dritten Lesung des Nachtragsetats kommt. Was die Sozialdemokraten ihrerseits hierbei unternehmen werden, steht noch nicht fest, weil sehr viel auf die Verhandlungen ankommt, die sie mit dem Reichskanzler führen werden.

Für das Reichsgebiet.

Berlin, 13. Dez. Im Reichstag ist ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Bayerischen Volkspartei eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, mit größter Beschleunigung ein umfassendes Programm zur nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Stärkung des Reichsgebietes und des Reichsgebietes dem Reichstag vorzulegen und die erforderlichen Mittel alsbald durch den Reichshaushaltsplan anzufordern.

Der neue Regierungspräsident von Köln.

Köln, 13. Dez. Das preussische Staatsministerium hat auf Vorschlag des Ministers des Innern beschlossen, ihn zu ernennen, gemäß § 86 der preussischen Verfassung das Einvernehmen des Provinzialausschusses der Rheinprovinz mit der Ernennung des Ministerialrats im Staatsministerium, E. L. en, zum Regierungspräsidenten in Köln herbeizuführen und ihm zunächst die kommissarische Verwaltung dieser Stelle zu übertragen.

Der neue Kölner Regierungspräsident ist geborener Kölner und gehört der Zentrumspartei an. Seit Juli 1926 war er als Ministerialrat im Bureau des preussischen Ministerpräsidenten tätig. Im Rheinland wurde er besonders während des ostfriesen Widerstandes bekannt.

Das Arbeitsgerichtsgesetz angenommen.

Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag beschäftigte sich in zweiter Lesung mit dem Arbeitsgerichtsgesetz. Der größte Teil der Sitzung war mit teilweise namentlicher Abstimmung für die zahlreichen Änderungsanträge ausgefüllt, wobei diese meist bezweckten, bei den Arbeitsstreitigkeiten Anwälte als Vertreter allgemein oder wenigstens bei ganz besonderen Angelegenheiten zuzulassen. Es blieb aber schließlich auch bei den meist sehr umstrittenen Fällen bei der Fassung, die das Gesetz in der Kommission erhalten hat. Auch ein deutschnationaler Antrag wurde abgelehnt, der das Arbeitsgericht den ordentlichen Gerichten angliedern wollte. Ebenso lehnte das Haus es ab, Streitigkeiten über Erfindungen der Arbeitnehmer den Arbeitsgerichten zu entziehen. Der Reichstag beendete darauf die zweite Lesung des Gesetzes und beschloß es im allgemeinen bei den Beschlüssen des Ausschusses. Das Gesetz wurde dann auch in dritter Lesung endgültig verabschiedet.

Darauf vertagte sich das Haus auf Dienstagnachmittag.

Gegen übertriebene Mehrforderungen.

Berlin, 13. Dez. Bei der Beratung des zweiten Nachtragsetats für 1926 im Haushaltsausschuss des Reichstages wandte sich heute Reichsfinanzminister Dr. Reinhold gegen die übertriebenen Mehrforderungen durch den Reichstag und den Reichsrat. Durch die verschiedenen Bewilligungen sei für die Reichsregierung und das Reichsfinanzministerium eine außerordentlich ernste Lage geschaffen worden. Die Dinge liegen so, daß schon die Vorlegung des ungewöhnlich hohen Nachtragsetats, der wegen seiner Höhe allgemein bedauert wurde, für das Reichsfinanzministerium ernste Schwierigkeiten und Sorgen bringe, ob die Mehrausgaben auch durch die Mehreinnahmen gedeckt werden. Durch die Beratung im Reichstag haben sich die Dinge kompliziert. Der Reichstag hat inzwischen einschließlich der Beschlüsse des Plenums in zweiter Lesung 153 Millionen M. mehr angefordert. Die Regierung ist nicht in der Lage, allen diesen Bewilligungen zu entsprechen. Der Finanzminister schloß: „Ich kann schließlich nicht mehr als 200 Millionen, die ja aus Mehrerlösen u. a. noch einkommen, in den Etat einstellen und werde diese Erklärung vor der dritten Lesung des Etats auch im Plenum des Reichstages abgeben. Die Schätzung, daß diese 200 Millionen verfügbar sein werden, trägt einer günstigen Entwicklung schon weitgehend Rechnung. Deshalb müssen die Mehrbewilligungen auf diese 200 Millionen zurückgeführt werden. Ich werde nicht mehr Ausgaben leisten, als ich Einnahmen zur Verfügung habe.“

Der Haushaltsausschuss genehmigte dann eine Reihe von Ausgaben, so 45 Millionen Mark für die Beamten und Angestellten des Reiches als Weihnachtsgeld, ferner 3 Millionen Mark als einmalige Zuwendung an die Arbeiter der Reichsverwaltung. Wie in den früheren Rechnungsjahren soll verfahren werden, durch Kürzung von Ausgabeansätzen, Ersparnisse zu erzielen. Der Haushaltsausschuss lehnte entsprechend der Regierungsvorlage als Ersparnisumme den Betrag von 80 Millionen für diesen Etatposten ab.

Erhöhung der Branntweinsteuer und Herabsetzung der Zucksteuer.

Berlin, 13. Dez. Die beiden Vorlagen der Reichsregierung über die Änderung der Zucksteuer und die Erhöhung der Branntweinsteuern sind heute in der ersten Lesung im Reichstag angenommen. Nach der ersten Vorlage soll die Zucksteuer um ein Drittel ermäßigt werden. Entsprechend senkt sich auch die besondere Steuer für Stärkezucker von 840 Mark auf 560 Mark. Eine Ausnahme gilt nur für Stärkezucker mit einem Reinheitsgrad von mehr als 95 v. H. Der durch diese Steuerherabsetzung herbeigeführte Einnahmefall von rund 75 Millionen Mark soll wieder eingebracht werden durch eine Erhöhung der Destillateureinnahme für Trintbranntwein um 100 Mark, von 280 Mark auf 380 Mark für einen Destillat. Im einzelnen enthält die Vorlage im wesentlichen nur noch Übergangsvorchriften. Nach der zweiten Vorlage soll der Zoll für Zucker der Tarifklasse Nummer 176 von 10 und 8 Mark auf 15 und 13 Mark heraufgesetzt werden.

Die Friedensmöglichkeiten von 1917.

Berlin, 14. Dez. Der auf heute vormittag angeordnete Vernehmung des früheren Reichskanzlers Dr. Michaelis über seine Haltung in der Frage des Pazifizierens vor dem Untersuchungsausschuss des Reichstages wird große Bedeutung beigemessen. Die Vernehmung ist, wie erinnerlich, dadurch veranlaßt worden, daß der Sachverständige, Professor Dr. Bredt, der Michaelis beschuldigte, daß er den Erfolg der Friedensbemühungen des Pazifies von 1917 hintertrieben habe, einen Teil des bisher ungedruckten Verhandlungsprotokolls des zweiten Untersuchungsausschusses vom Jahre 1922 veröffentlicht hat. Außer Michaelis sollte auch der damalige Vizekanzler v. Pauer gehört werden, v. Pauer hat jedoch mitgeteilt, daß er nicht nach Berlin kommen könne, da er erkrankt sei. Auch an den früheren Abgeordneten Wimmer ist eine Ladung ergangen.

Das Zentrum zum Finanzausgleich.

Berlin, 13. Dez. Über die Tagung der Länderversammlung der Zentrumspartei am Samstag und Sonntag unter Vorsitz des Reichskanzlers Marx im Reichstag wird folgendes Kommuniqué veröffentlicht: „Gegenstand der Beratungen waren die mit dem Finanzausgleich zusammenhängenden Fragen. Es herrschte Übereinstimmung darüber, daß die Zentrumspartei bemüht sein muß, den Ländern und Gemeinden die finanziellen Garantien zur Erfüllung ihrer verfassungsmäßigen eigenständlichen Aufgaben zu schaffen. Dabei wird die Zentrumspartei ihre Anstrengungen auch darauf zu richten haben, daß durch besondere Maßnahmen im vorläufigen Finanzausgleich leistungsschwachen Ländern und Gemeinden die Erfüllung ihrer Aufgaben ermöglicht wird. Eine planvolle Verwaltungsreform erschien der Konferenz dringlich. Komplexiertheiten des Instanzenzuges müssen beseitigt werden.“

Preussischer Landtag.

Berlin, 13. Dez. Auf der Tagesordnung der Montag-Sitzung des Preussischen Landtages standen Anträge und Anfragen bergbauartiger Art. Es handelte sich hauptsächlich um die Verhütung von Grubenunglücken. Um die Zahl der Unglücksfälle einzudämmen, verlangten die Sozialdemokraten ein generelles Verbot der Über- und Nebenlichter. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß sich die Staatsregierung zu einem generellen Verbot des Über- und Nebenlichters nicht entschließen könne. Sollte festgestellt werden, daß die Gründe für die Vermehrung der Unfälle in einem Übermaß von Überlichtern und Nebenlichtern zu suchen seien, so werde die Staatsregierung einschreiten. Schließlich wurde der sozialdemokratische Antrag über das Verbot von Über- und Nebenlichtern angenommen.

Der amerikanische Gesetzentwurf, betr. Rückgabe des deutschen Eigentums.

Berlin, 13. Dez. Wie die Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen von ihrer New Yorker Vertretung erfährt, steht der neue Gesetzentwurf für die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika, der heute im Repräsentantenhaus eingebracht werden soll, u. a. folgende Regelungen vor: Die deutschen Eigentümer sollen 80 Prozent ihres Eigentums, dessen Höhe auf rund 250 Millionen Dollar geschätzt wird, zurück erhalten. Die Reedereien, Radiostationen und Patentinhaber sollen bis zu einer Höchstgrenze von 100 Millionen Dollar entschädigt werden. 50 Prozent sollen nach endgültiger Feststellung der Entschädigungsbeträge bar ausbezahlt werden. Die amerikanischen Inhaber von Forderungen gegen die deutsche Regierung erhalten 26 Millionen Dollar Zinsen, die auf das beschlagnahmte Eigentum vor dem 4. März 1923 aufgelaufen sind, 14 Millionen Dollar aus dem deutschen Dawes-Zahlungen, 20 Prozent des beschlagnahmten deutschen Eigentums und 50 Prozent der Entschädigung für Schiffe, Radiostationen und Patente. Zur Deckung der verbleibenden Restforderungen sollen die amerikanischen Forderungsberechtigten eine Priorität auf den amerikanischen Anteil an den Dawes-Annullitäten so lange erhalten, bis ihre Forderungen zu 80 Prozent erfüllt sind. Hervorgehoben wird, daß durch den Entwurf zum erstenmal eine Auszahlung der vor dem 4. März 1923 aufgelaufenen Zinsen, wenn die amerikanischen Forderungen vollständig befriedigt seien, geplant ist.

Die angeblichen Waffensendungen nach Irland.

Berlin, 14. Dez. In einem Artikel behauptet der „Manchester Guardian“, daß im Jahre 1921 deutsche illegale militärische Verbände ein Schiff, beladen mit Waffen und Munition, nach Irland verfrachtet hätten zur Unterstützung des irischen Aufstandes gegen England. Das Blatt erklärt weiter, daß auf deutscher Seite der Vetter ein am Graberger-Wald beteiligter Offizier gewesen sei, der vom deutschen Reichswehrministerium dafür einen Schad von 300 000 M. erhalten habe. Vom Reichswehrministerium wird einer Korrespondenzmeldung zufolge erklärt, daß das Reichswehrministerium an etwaigen derartigen Waffensendungen nach Irland nicht beteiligt sei. Auch sei niemals vom Reichswehrministerium irgend einer Person für derartige Sendungen ein Betrag überwiesen worden. Man hält es auch in anderen Kreisen für den bestehenden Faktum, daß es sehr unwahrscheinlich ist, daß überhaupt von irgend einer Seite größere Waffensendungen von Deutschland nach Irland verfrachtet worden sind.

Minister Hirtfelder über das Wohnungswesen in Preußen.

Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Rundfunk sprach heute Abend Wohnungswesenminister Hirtfelder über das Wohnungswesen in Preußen. Der Minister teilte in Verlauf seiner Ausführungen u. a. mit, daß im Deutschen Reich zurzeit noch immer etwa 800 000 Wohnungen fehlten. Von 1919 bis einschließlich 1925 seien 850 000 neue Wohnungen mit Hilfe öffentlicher Mittel errichtet worden. Eine Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft sei vorläufig gar nicht zu denken. Keine pflichtbewußte Regierung werde sich unter den gegebenen Umständen dazu bereitfinden, Bauen und immer wieder bauen sei der einzige Ausweg. Fürs erste werde es jedoch unmöglich sein, den Bau der Privatinitiative zu überlassen. Die Hilfe der öffentlichen Hand müsse einsetzen, und zwar durch Verwendung der Erträge der Haussteuer. Eine Erpassung der Miete an die Geldentwertung werde sich im Laufe der Zeit nicht umgehen lassen.

Beilegung des Konfliktes im preussischen Richterverein.

Berlin, 14. Dez. Senatspräsident Dr. Großmann hat folgende Erklärung abgegeben: „Ich will nicht behaupten, daß der Preussische Richterverein der Verfassung und dem republikanischen Staat mit Abweichung gegenüberstehe. Meine Behauptung ging und geht vielmehr dahin, daß ein Teil der Richter in dieser Hinsicht unbewußt sofangen und noch nicht hinreichend in den Sinn der Verfassung eingedrungen ist.“

Auf Grund dieser Erklärung hat der erweiterte Vorstand des Preussischen Richtervereins das Verfahren gegen den Senatspräsidenten Dr. Großmann als erledigt angesehen und seine Ausschließung aus dem Verein aufgehoben. Auch das von der Kasseler Vertreterversammlung des Richtervereins vorläufig bereits am ein Jahr außer Kraft gesetzte Verbot der Doppelmitgliedschaft zwischen Richterverein und Republikanischen Richterverein dürfte dem Demokratischen Presseklub zufolge bei der nächsten Gelegenheit endgültig aufgehoben werden.

Unterbrechung der Chorzow-Verhandlungen.

Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, sind die am 9. Dezember wieder aufgenommenen deutsch-polnischen Verhandlungen über das Städtchen Chorzow gestern wegen großer Meinungsverschiedenheiten unterbrochen worden. Beide Delegationen wollen ihren Regierungen berichten. Während Polen als Abfindung für das Werk 8,5 Millionen anbietet, werden deutscherseits 30 Millionen gefordert, eine Ziffer, die noch weit unter dem wirklichen Werte des Objektes liegt, da das Städtchen Chorzow zu den bedeutendsten seiner Art in Europa gehört.

Aufhebung des Fehdenbach-Urteils?

Berlin, 13. Dez. Nachdem das Reichsgericht unter Ablehnung des Beschlusses der 1. Strafkammer des Landgerichts München die Wiederaufnahme des Verfahrens im Falle Fehdenbach für zulässig und begründet erklärt hat, dem „Vorwärts“ zufolge beim 5. Strafsenat des Reichsgerichts ein Antrag des Oberreichsanwalts eingegangen, das Urteil des Reichsgerichts vom 20. Okt. 1922 nebst der ausgesprochenen Gesamtstrafe insoweit aufzuheben, als der Angeklagte Fehdenbach wegen vollendeten Landesverrats zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und das Verfahren auf Kosten der bayerischen Staatskasse einzustellen. Wie das Blatt weiter erzählt, hat sich der Verteidiger Fehdenbachs, Rechtsanwalt Dr. Dirichberg (München), dem Antrag des Oberreichsanwalts angeschlossen und zugleich beantragt, die Verurteilung zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre ebenfalls aufzuheben. Es ist dem Blatt zufolge zu erwarten, daß der 5. Strafsenat des Reichsgerichts in allerhöchster ohne Hauptverhandlung das Urteil aufheben und das Verfahren einstellen wird.

* Auf den Spuren Alexanders des Großen. Der Zug Alexanders des Großen nach Indien, durch den dem Abendland die Wunder des Orients erschlossen wurden, ist der Nachwelt stets im Glanze eines aesh. gütlichen Wunders erschienen. Man hat sich daher aufs eingehendste mit den Geschichten der Geschichtsschreiber beschäftigt, die davon erzählen. Aber es war deshalb so schwierig, den einzelnen Etappen dieses Formarches in eine damals unbekannte Welt zu folgen, weil einzelne der Gegenden, durch die Alexander gezogen ist, den Europäern unzugänglich waren. Es ist dies die gegenwärtige Nordwestgrenze Indiens, die von wilden und unabhängigen Gebirgsstämmen bewohnt ist und der Erforschung schwer überwindliche Hindernisse entgegensetzt. Den englischen Forschungsreisenden, Sir Aurel Stein, ist es nun in den letzten Jahren möglich gewesen, durch eine fühne Expedition den Hauptaufsatz des Feldzuges zu durchwandern, durch den der große Macedonier in den Jahren 327 und 326 v. Chr. von dem oberen Lauf des Kabul-Flusses um Indus vorrückte, bevor er in den weiten Ebenen des Flusstromlandes das Ziel seines Zuges erreichte. In der „Times“ gibt Stein einen vorläufigen Überblick über die

Hochschule. Morgen Mittwoch, den 15. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal des Lesevereins am Hauptplatz eine Schlussfeier statt. Der Eintritt ist frei.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurbau. Für das am Mittwoch, abends 8 Uhr, unter Leitung von Karl Schürich stattfindende fünftägige Konzert lautet das Programm: Dr. Gernsheim: Zu einem Drama, Dichtung; G. Schumann: Variationen und Doppelfuge über ein lustiges Thema; F. Tschakowsky: Francesca da Rimini, fünftägige Dichtung nach Dantes Inferno.

Das nächste Orgelkonzert in der Marktkirche findet wegen der Vorbereitung für die am 4. Advent stattfindende Aufführung des Bachschen Weihnachts-Oratoriums nicht in dieser Woche, sondern erst am Mittwoch nach Weihnachten statt.

Fremdsprachliche Vorträge. Hr. Duffin spricht in englischer Sprache über Bernard Shaw Donnerstagabend 8 Uhr in der Reilly-Schule, Rheinstraße 32.

Wiesbadener Lichtspiele.

Die Zentral-Lichtspiele bringen von heute ab „Pietro der Korlar“ und ein lustiges Beiprogramm. Die Ufa-Wochen-Kino ergänzt den Spielplan.

Filmpalast Weiskopf. „Der Gur“ läuft am Donnerstagabend 8.30 Uhr zum letztenmal. Für Kinder und Jugendliche sind die Eintrittspreise für die beiden ersten Nachmittagsvorstellungen 3 und 5,45 Uhr herabgesetzt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Verurteilter Raubüberfall.

Frankfurt a. M., 12. Dez. Noch rechtzeitig konnte die Kriminalpolizei ein schweres Verbrechen verhindern. In einem Hause der Elbstraße hatte sich ein 18-jähriger Mensch ein und landete auf seine neue Adresse eine Postanweisung über einen ganz geringen Betrag, der ihm auch von dem Geldbesitzer ausbezahlt wurde. Der Briefträger hatte im gleichen Hause noch mehrere Nachnahmen zu tätigen, wobei er aufmerkte, daß der junge Mann der Absender war. Die Nachnahmen wurden verweigert, weil die Empfänger dem Briefträger kein Geld schuldig waren. Der Beamte machte keine weitere Mitteilung. Die alarmierte Polizei durchsuchte das Zimmer des jungen Mannes und fand hier eine Schachtel mit Giftstoffen und einen geladenen Revolver. Der junge Mann erklärte ein offenes Geständnis ab und erklärte, daß er die Schachtel gehabt habe, den Briefträger in seinem gemieteten Zimmer zu überfallen und auszurauben.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 12. Dez. Beim Abladen von Mehl in das des Konsumvereins wurde der 51-jährige Fuhrmann durch den Anhängerkreis der dort an der Vahnenrampe verladen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt. Er wurde im Krankenhaus aufgenommen, wo er jenen Verletzungen erlag. — Am Blücherplatz wollte der Lehrling Friedrich von einem fahrenden Straßenbahnzug aufspringen, kam zu Fall und geriet zwischen Motorwagen und Anhänger. Er erlitt schwere innere Verletzungen. — Unter starker Bewachung beging Sonntagvormittag im Zoologischen Garten ein Frankfurter Lehrerverein die 50-jährige Jubelfeier seines Vereins. Grüne und Glückwünsche überbrachte Oberbürgermeister Dr. Friesen-Wiesbaden für die Regierung in Wiesbaden. — Daß man selbst in einer Ausstellung der Polizei unter den Augen zahlreicher Polizeibeamten vor Dieben nicht sicher ist, mußte heute nachmittag eine Dame erfahren. Während sie die einzelnen Schaustafeln betrachtete, schnitt ihr ein Taschendieb die silberne Handtasche mit wertvollem Inhalt vom Arm ab und verließ sie mit seinem Raube, ehe der Taschendieb gemerkt wurde. Der Taschendieb einer wertvollen Handtasche, die ausgestellt war, konnte im rechten Augenblick nicht gefasst werden. — Bei einem Einbruch in die Wohnung eines Bandendirektors in der Oppenheimer Landstraße fielen bei Dieben die gesamten Silberbestände und viele andere wertvolle Gegenstände in die Hände. Beim Fortschleppen des Raubes wurden die Diebe durch die Polizei gestoppt und mußten einen Teil des Raubes im Stich lassen. — Aus einer Wirtschaft in der Landstraße holten Diebe sämtliche Zigarren- und Zigarettenbestände im Werte von nahezu 2000 RM. — Dann zogen die Diebe in die Räume eines Spielkubs in der Landstraße ein und stahlen aus ihnen alle erreichbaren Gegenstände, u. a. auch sämtliche Gemälde. Der Schaden belief sich hier auf etwa 10 000 RM. — Die Verhandlungen zwischen Frankfurt und Friesenheim über die Eingemeindung von Friesenheim sind nunmehr zwischen beiden Faktoren in allerhöchstem Sinne befriedigend erledigt worden. Ihre Ergebnisse bedürfen nur noch der Zustimmung durch die Gemeindevorstände, die am nächsten Dienstag erfolgt. Friesenheim erhält die Bezeichnung: Frankfurt a. M.-Friesenheim. — Einen gleich günstigen Verlauf scheinen die Verhandlungen mit Nied zu nehmen. Über den größten Teil der Forderungen wurde in einer am Freitag stattgefundenen Sitzung eine Einigung erzielt. Die weiteren Verhandlungen werden nunmehr in Frankfurt geführt und können in einigen Tagen zum Abschluß kommen.

Niederrhausen, 13. Dez. Beim Ausweichen in der Nähe des Ortes stieß ein in voller Fahrt befindliches Auto gegen einen Pfeiler. Ein Rad zerbrach. Die drei Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. — Dieser Tage wurde hier für unsere Gemeinde, dem hiesigen verbundenen Landeshof, sowie für Oberelsbach und Oberelsbach eine von 30 Schülerinnen besuchte dreiklassige ländliche Mädchenschule errichtet.

Bad Ems, 13. Dez. Die katholische Pfarrkirche St. Martin feierte gestern ihr 50-jähriges Bestehen. Zugleich wurde das Marienkrankenhaus auf ein 25-jähriges Bestehen aufmerksam gemacht.

Weiskopf, 13. Dez. Nachdem der gegen Dr. Höhn eingeleitete Einspruch zurückgezogen worden ist, hat der Regierungsrat in Wiesbaden die Wahl dieses Herrn zum Bürgermeister von Weiskopf bestätigt.

Nied a. M., 13. Dez. Bei der Aufstellung von Leuchtmasten für die elektrische Hochspannungsleitung wurde ein Mast um und begrub zwei Arbeiter unter sich. Beide wurden sehr schwer verletzt.

Oberursel, 13. Dez. Die Wahl des Verwaltungsausschusses von Oberursel wurde am Freitag von dem Bürgermeister Karl Hoyer aus Frankfurt a. M. zum Bürgermeister von Oberursel wurde vom Regierungspräsidenten bestätigt.

Darmstadt, 13. Dez. Zu Ehren des Oberbürgermeisters Dr. Gläsel, der dieser Tage sein 25-jähriges Jubiläum als Leiter der Stadt Darmstadt begehen konnte, fand am Sonntag im städtischen Saalbau eine akademische Feier statt, bei der dem Jubilär eine neue prächtige, silberne Amtskette überreicht wurde. Namens der Regierung wurde Staatspräsident Ulrich die herzlichsten Wünsche.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

(1. Tag.)

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hegener begann Montagvormittag die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht. Der 51-jährige Arbeiter bei den Höpfer Zigarrenwerken Michael Hartleb, in Griesheim a. M., Mainzer Landstraße 19 wohnhaft, stand wegen Mordversuchs vor den Geschworenen. Im Dezember 1919 war Hartleb wegen Mordversuchs angeklagt; wegen Mordversuchs mit vier Jahren Zuchthaus wegen Körperverletzung mit einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, wegen Sittlichkeitsverbrechen mit acht Monaten Gefängnis verurteilt. Seinerzeit war ihm zur Last gelegt, an einer Arbeiterin der Zigarrenwerke, der Gertrude Kämpfer aus Nied, sich vergangen zu haben. Es kam zu keiner Verurteilung, da das Gericht sich für unzuständig erklärte. Nach diesem Termin beschimpfte und bedrohte Hartleb die Hausbesatzungsbeamten Kämpfer und ihre Mutter. Beide hatten aus Angst den Nieder Einwohnern Weber, sie vom Gericht nach Hause zu begleiten. Weber hatte an dem genannten Tage zufällig auch einen Termin mit Hartleb, der mit einem Vergleich endete. Nachmittags wollte die Tochter ihren Vater auf der französischen Kommandantur in Höchst steuern lassen. Auf der französischen Kommandantur folgte ihr Hartleb auf dem Rad, das Mädchen bedrohte und beschimpfte, so daß es aus Angst umkehrte. Die Mutter brachelte daraufhin die Tochter nach der Kommandantur. Unterwegs, in der Nähe der katholischen Kirche in Nied, trat ihnen Hartleb in den Weg und es kam zu einem furchtbaren Aufritt. Hartleb schlug auf Gertrude Kämpfer ein, daß sie zusammenbrach. Der Mutter verfehlte er mehrere Stiche, die die Lunge durchdrangen und die Zähne ausbrachen. Die Tochter hatte sich inzwischen etwas erholt und wollte ihrer Mutter zu Hilfe eilen, als Hartleb wieder auf sie einfiel. Blutüberströmt suchte sie in einer Wirtschaft Hilfe. Schließlich brachten beherzte Menschen die Frauen zu einem Arzt. Die Verletzungen der Tochter, die die Bestimmung verloren hatte, waren schwerer Natur. Hinter dem linken Ohr war mit einem scharfen Instrument das Ohr in halbkreisförmiger Art vom Schädelknochen getrennt und die Ohrspeicheldrüsen durchgeschnitten. Die Verletzung lief weiter herunter bis zum Unterkiefer, wo das Messer den Hauptknochen durchdrang und eine Schlagader verletzt hatte. Der Zustand des Mädchens war derart, daß es nur mit aller größter Mühe gelang, das Blut zu stillen und die Herzaktivität zu beleben. Hartleb war nach der Tat auf seinem Rad entkommen. Die Vorgänge waren der Gegenstand der heutigen Anklage gegen Hartleb. Hartleb, ein kleiner unbedeutender Mann, war nach der Tat, wie er angab, nach Kassel, dann nach Halle gefahren. In Halle verschaffte er sich neue Papiere auf den Namen „Steinbach“ und trat in Bitterfeld in Arbeit. Nach sechs Monaten verließ er die Stelle, begab sich nach Duisburg, wo er bis zum Jahre 1925 unerkannt Arbeit nahm. Als ihm der Boden zu heiß wurde, flüchtete er an die Schweizer Grenze. Durch einen Kostgänger bei der Familie, die seine Briefe empfing, wurde er der dortigen Behörde bekannt und verhaftet. Im Laufe seiner Vernehmung behauptete der Angeklagte, nur mit einem Fahrradschlüssel auf die Frauen geschlagen zu haben. Das Sachverständigenurteil bejahte aber, daß der Angeklagte mit einem Messer gearbeitet haben müsse. Die schwer verletzte gewesene Gertrude Kämpfer, jetzt verheiratete Frau Schmidt, hat seitdem unter den Folgen des Überfalles zu leiden. Durch den zerstückelten Gesichtsnerv ist ihr ganzes Nervensystem in Mitleidenhaft gezogen. Frau Schmidt ist um 100 Proz. geschädigt, wie der Sachverständige ausführte. Staatsanwalt Keiser beantragte wegen Totschlagsversuch und schwerer Körperverletzung eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren und sechs Monaten sowie fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht folgte dem Antrag des Vertreters der Staatsbehörde und verurteilte den Angeklagten zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust, da die Tat als eine ehrenrührige angesehen werden muß.

Das Urteil im Planiger Totschlagsversuchsprozess. In dem Planiger Totschlagsversuchsprozess in Mainz beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Emrich wegen Erpressung ein Jahr sechs Monate Gefängnis und wegen des Totschlagsversuchs zwei Jahre Gefängnis, als Gesamtschuld drei Jahre Gefängnis und Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Der Verteidiger beantragte Freisprechung. Das Gericht erkannte auf ein Jahr, zwei Monate und neun Monate, insgesamt 1 Jahr und 9 Monate. Die verhängte Untersuchungshaft von einem Jahr und drei Monaten wird in Anrechnung gebracht.

Zwei Todesurteile im Mordprozess Donner. Vor dem Wiesbadener Schwurgericht standen Frau Annemarie Donner, eine Apothekerstochter aus Dresden, Mutter zweier Kinder, sowie ihr Geliebter, der Gärtner und spätere Filmhändler Kröner. Beide waren beschuldigt, den Gatten der Frau Donner, einer intelligenten schönen Frau, vorsätzlich und überlegt ermordet zu haben. Im April 1920 wurde eines Morgens der Geschäftsführer Donner im Treppenhause seiner Villa tot aufgefunden. Er war in der Nacht von einem Patrouillengang der Sicherheitswehr zurückgekommen und lag nun mit einem Schuß in der Brust auf den Stufen der Treppe. Bald war festgestellt, daß es sich nur um einen Unfall handle. Donner war gestürzt. Die Wistole hatte sich entladen. Man begrub den Verunglückten mit allen Ehren. Erst 6 Jahre später kam der Mord ans Tageslicht, durch das schlechte Benehmen des Dieners der Frau Donner gegenüber. Beide legten unter dem Druck der Vernehmungen ein Geständnis ab. Das Urteil lautete bei den Angeklagten Kröner und Frau Donner auf Todesstrafe. Nach der Urteilsverkündung teilte der Vorsitzende mit, daß das Gericht beschloffen habe, ein Gnadenbitters zu befragen, da eine erhebliche Reihe gewichtiger Milderungsgründe vorhanden seien.

Ein Todesurteil vom Reichsgericht bestätigt. Das Reichsgericht in Leipzig verurteilte die Revision des Arbeiters Richard Degewert, der vom Schwurgericht in Hirschberg in Schlesien wegen Raubmordes zum Tode und wegen Brandstiftung und Unterschlagung zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Der Verurteilte hatte am 11. Februar 1921 in Friedberg eine Grundstücksbesitzerin ermordet, Schmuck und Geld gestohlen und dann das Anwesen in Brand gesteckt.

Eine Schlägermensur mit tödlichem Ausgang vor Gericht. Vor dem Schöffengericht Schöneberg hatte sich der Student Kuchke zu verantworten, der mit dem Studenten Bar eine Freundschaftsmensur ausgefochten hatte, bei der Bar sich eine Blutvergiftung zuzog, an deren Folgen er drei Wochen später starb. Das Gericht verurteilte Kuchke zu fünf Monaten Gefängnis. Es verneinte den Tatbestand des § 206, der den im Zweikampf zugelassenen Tod mit Feststellung bedroht, und kam zu einer Verurteilung aus dem § 205, der den Zweikampf überhaupt unter Strafe stellt.

Der Binger Juwelenraub vor Gericht. Vor dem Schöffengericht Berlin Mitte begann die Verhandlung wegen des Binger Juwelenraubs, bei dem am 16. Juli in einem

Hotel in Bingen der Frau des Schriftstellers Erdmann Schmuck im Werte von 40 000 M. gestohlen wurden. Angeklagt ist der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter Blöbe als Haupttäter und wegen Beihilfe der Schneider Klein, der Artist Fritsch, der Eisenhändler Brand, der Transportarbeiter Kirschner. Der Angeklagte Blöbe behauptet, bei dem Verkauf der Juwelen stark überfordert worden zu sein und nur wenige tausend Mark erhalten zu haben. Im wurde gesagt, die Juwelen seien nur Imitationen. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten Blöbe auf zwei Jahre Gefängnis und drei Monate Ehrverlust, sowie Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Fritsch, Kirschner, Klein und Brand auf je drei, durch die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtete Monate Gefängnis.

Der Strafantrag gegen Michael Holmann. In dem seit langen Wochen in Meibitz gegen den einstigen Generaldirektor Michael Holmann verhandelten Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen Holmann wegen Betrugs, Beamtenehehe und Erpressung eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Da Holmann vor kurzem in dem Prozess gegen seinen Widerlächer Kautzler bereits eine längere Freiheitsstrafe erhalten hat, schlug der Staatsanwalt eine Gesamtstrafe, und zwar in Höhe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis vor. Hiervon sollen 1 Jahr 9 Monate durch die lange Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Neues aus aller Welt.

Zwei Kinder von Wildschweinen aufgefressen. In der Ostschaf Undenberga im südböhmischen Westfalen wurden seit einigen Tagen zwei schulpflichtige Kinder vermisst, ohne daß es gelang, den Verbleib der Kinder zu ermitteln. Alles Suchen blieb vergeblich. Man neigte schließlich zu der Annahme, daß die Kinder einem Verbrechen zum Opfer gefallen seien. Die geheimnisvolle Angelegenheit, die die Bevölkerung bereits in hohe Erregung versetzt hatte, erfuhr nun aber eine ganz andere Lösung. Man fand im Dichtsch eines Waldes, als man Tannenzweige hauen wollte, die Überreste eines Menschen, die als die des einen Kindes festgestellt wurden. Die Leiche des zweiten Mädchens konnte bis zur Stunde noch nicht gefunden werden. Die Holzhaue stellten sofort fest, daß nur Wildschweine die Kinder überfallen und zerschnitten und verzehrt haben könnten. Es ist das erste Mal, daß ein solches furchtbares Vorkommnis seit Jahrzehnten zu verzeichnen ist. Der harte Frost in den verschneiten Wäldern und im Kollapargebiet hat es den Tieren, die dort in starken Rudeln auftreten, unmöglich gemacht, sich Nahrung zu beschaffen. Für die Ausrottung der Wildschweine sind von der Regierung hohe Prämien ausgesetzt worden.

Auf der Suche nach Einbrechern die eigene Frau erschossen. Aus Zweibrücken wird berichtet: In der Nacht zum Montag tötete ein Bezirksbanoberssekretär in der Annahme, Einbrecher drängen in seine Wohnung ein, durch einen Schuß seine Frau.

Todessturz vom Felsen. Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Der 16-jährige Leopold Rehmer, der mit mehreren Freunden einen Ausflug in das Wollental unternommen hatte, stürzte aus großer Höhe von einem Felsen ab. Er war sofort tot.

Ein Autokrat. Ein Auto, das die Weimar-Erfurter Landstraße in rasender Fahrt dahineilte, überfuhr unweit des Dorfes Mönchen-Holzhausen die auf der linken Straßenseite gehende Frau eines Milchhändlers. Der Frau wurde die Schädeldede zertrümmert und ein Bein abgefahren. Der Führer des Autos leate die sterbende Frau in den Straßengraben und entkam unerkannt. Der Ehemann der unglücklichen Frau, der ein Stuhl hinter ihr her kam, fand sie in ihrem Blute liegend. Sie ist inzwischen im Erfurter Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen.

Selbstmordversuch eines Hamburger Desautanten in einem Berliner Hotel. Aus Berlin wird uns berichtet: Bei einer zufälligen Prüfung der Personalien neu angekommener Gäste in einem Hotel der Berliner Innenstadt durch die Kriminalpolizei hat sich ein Kaufmann Heidmann, als man ihn aufforderte, seine Tür zu öffnen, zwei Kugeln ins Gehirn geschossen. Er hatte einer Hamburger Firma, bei der er beschäftigt war, 10 000 Mark unterschlagen, die bis auf 300 Mark bereits ausgegeben sind. Er wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus geschafft.

Nächtlicher Raubüberfall. Auf einem Vorwerk bei Hohenhausen (Provinz Brandenburg) erschienen nachts in der Wohnung eines Vorwärters, der mit seiner Familie in tiefem Schlaf lag, drei Männer mit Masken und langen weißen Händen und verlangten unter Bedrohung mit Armeepistolen Geld. Der Vorwärtler hatte 2300 Mark für Lohnabrechnungen im Hause, die er den Käufern herausgeben mußte. Es wird vermutet, daß sich unter den Räubern der „Blinde Johann“ befindet, der gefährliche Vole, der an verschiedenen Mordtaten der letzten Zeit beteiligt war.

Die älteste eiserne Brücke Europas in Gefahr. Nach einer Meldung aus Breslau ist die Brücke über das Striegauer Wasser in Passau im Kreise Striegau die bereits im Jahre 1796 gebaut worden ist und als die älteste eiserne Brücke Europas gilt, baufällig geworden. Man hofft jedoch, die Brücke in ihrer bisherigen Form weiter erhalten zu können.

Blutbad in einem schlesischen Dorfe. Aus Gubrau wird uns berichtet: Am Sonntagmorgen wurde eine 78-jährige Frau Julae in Klein-Laueritz, die dort bei ihrer Tochter, einer Frau Baumgart, wohnte, durch einen Stich in den Hals ermordet. Frau Baumgart wurde durch einen Stich in den Hals leicht verletzt. Das Baumgartische Gehöft wurde niedergebrannt. Der Ehemann Baumgart lebt von seiner Frau getrennt, sein Aufenthalt ist unbekannt. Der uneheliche Sohn der Frau Baumgart, namens Gernitz, ist verhaftet worden.

Töblicher Sturz vom Pferde. Am Montagnachmittag stürzte in Berlin-Zehlendorf die Gattin eines Bankiers vom Pferde. Die Verunglückte erlitt schwere Verletzungen, daß sie kurz nach ihrer Aufnahme im Krankenhaus verstarb.

19 Tote bei einem Explosionsunfall. Nach einer Meldung aus Kissa ist in St. Auban bei Digne ein Behälter mit 25 000 Kilo flüssigem Chlor explodiert. Bisher wurden 19 Tote und mehr als 30 Verletzte gezählt. Unter den Toten befindet sich auch ein Ingenieur. Der Unglücksfall ereignete sich in einem 900 Arbeiter beschäftigenden Werk der Compagnie des Metaux et des Produits Chimiques d'Alais. Unter den getöteten Arbeitern sind nur 6 Franzosen. Die übrigen sind Araber, Russen oder Portugiesen. Die Zahl der schwer an Gasvergiftung erkrankten Arbeiter beläuft sich auf 25. Bei 40 weiteren Arbeitern sind die Vergiftungserscheinungen weniger schwer. Die Sachschäden sind unbedeutend.

Diebstahl im Expreß Rom-Neapel. Einem Reisenden erster Klasse wurden im Expreß Rom-Neapel, während er eingeschlafen war, Schmuckstücke im Werte von einer halben Million Lire gestohlen. Der Tat verdächtig sind drei junge Wirre, die den Zug noch vor dem Erwachen des Betroffenen verließen.

Schwerer Schneesturm in Kanada. Die Londoner „Times“ meldet aus Toronto: Westkanada wird gegenwärtig von einem schweren Schneesturm heimgesucht. 6 Personen sind der Kälte zum Opfer gefallen, doch fürchtet man, daß die Zahl der Toten noch größer ist. Der Zugverkehr ist erheblich behindert. Manitoba wurde von dem Sturm nicht erreicht.

Defenestration in einem Kino. Aus Alexandria wird berichtet: In einem Kinetheater wurde während der Vorstellung das Dach ein, wobei 7 Zuschauer getötet und 30 verwundet wurden.

Die Buschbrände in Australien. Aus Sydney wird gemeldet: Durch schwere Buschbrände wurde riesiger Schaden verursacht. Die Stadt Adelaide im Bezirk Waggoo ist vom Feuer bedroht. Bisher wurden 6 Tote gemeldet.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 14. Dezember. Deutsche Auszahlungen für:

	11. Dezbr. 1926	12. Dezbr. 1926	13. Dezbr. 1926	14. Dezbr. 1926
	Geld	Reich	Geld	Reich
Buenos Aires . . . 1 Pos.	1.71	1.72	1.71	1.72
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan . . . 1 Yen	2.04	2.05	2.04	2.05
Konstantinopel . . . 1 Lira	2.11	2.12	2.11	2.12
London . . . 1 £ Sterl.	20.35	20.40	20.35	20.40
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 M.R.	0.47	0.48	0.47	0.48
Uruguay . . . 100 Pes.	4.28	4.29	4.28	4.29
Holland . . . 100 Gulden	167.22	168.25	167.22	168.25
Athen . . . 1 Drachme	5.41	5.42	5.41	5.42
Bombay . . . 100 Fr.	58.41	58.55	58.41	58.55
Danmark . . . 100 Kr.	81.45	81.61	81.45	81.61
Frankfurt . . . 100 M.	10.58	10.59	10.58	10.59
Genève . . . 100 Fr.	19.10	19.14	19.10	19.14
Paris . . . 100 Fr.	7.29	7.31	7.29	7.31
Reims . . . 100 Fr.	11.54	11.57	11.54	11.57
Stockholm . . . 100 Kron.	21.57	21.62	21.57	21.62
Warschau . . . 100 Kron.	100.79	100.85	100.79	100.85
Wien . . . 100 Kron.	16.82	16.86	16.82	16.86
Prag . . . 100 Kron.	12.42	12.46	12.42	12.46
Sonow . . . 100 Kron.	81.09	81.28	81.09	81.28
S. A. . . 100 Kron.	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . 100 Pes.	63.81	63.87	63.81	63.87
Schweden . . . 100 Kron.	112.13	112.41	112.13	112.41
Wien . . . 100 Kron.	59.23	59.27	59.23	59.27
Budapest . . . 1000 Kron.	5.37	5.39	5.37	5.39
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.38	20.39	20.38	20.39

Berliner Börse.

Staatspapiere	Samstag	Montag	Samstag	Montag
	11. 12. 26	12. 12. 26	11. 12. 26	12. 12. 26
4% Reichsanl. 16.	0.66	0.67		20.50
4% „ „ 1924er	0.66	0.66		88.-
4% „ „ 1925er	0.66	0.67	103.-	100.-
4% „ „ 1926er	0.72	0.72		43.-
4% „ „ 1927er	0.67	0.68	156.-	157.50
4% „ „ 1928er	0.67	0.67		
4% „ „ 1929er	0.78	0.76	54.50	55.-
4% Pr. Schatz-Anw.	—	—	177.-	177.-
4% Preuss. Consol.	0.65	0.67	23.30	23.78
4% „ „ 1924er	0.67	0.67	184.-	154.-
4% Bayr. Staatsanl.	0.76	—		251.75
			137.25	137.-
				87.-
				103.50
				154.25
				72.25
				77.75
				163.-
				162.25
				107.50
				135.25
				130.-
				119.88
				229.75
				186.83
				171.50
				13.13
				—
				69.25
				108.13
				152.75
				187.50
				—
				125.88
				146.-
				217.-
				37.18
				164.13
				181.-
				231.-
				159.-
				165.50
				179.-
				—
				160.80

Die Frau und die Zeitungsanzeige

Einige Worte für Käufer und Verkäufer in der Weihnachtszeit.

Man immer wiederholen, daß in der heutigen Zeit kein Geschäft zu machen ist, und daß nur die Bearbeitung des laufenden Publikums zum Erfolg führen kann? Gerade vor dem Weihnachtsgeschäft, das in der letzten Zeit einen Massenansturm von Käufen bringt und für viele Geschäfte ihr Wohl und Wehe an einem günstigen Weihnachtsgeschäft abhängig macht, muß der Kaufmann auch das letzte dazu tun, um die Käufer zu gewinnen, bei ihm zu kaufen. Nach dem Urteil aller Sachverständigen wird das Zeitungsinserat von keinem anderen Werbemittel an Durchschlagskraft erreicht. Gilt dies das ganze Jahr hindurch, so gewinnt der Inseratenteil in der Weihnachtszeit noch erheblich an Bedeutung, da erstens in den Wintermonaten mit ihren langen Abenden und der unheimlichen Witterung viel mehr und ausführlicher gelesen wird, zweitens die Zeitungen vor dem Weihnachtsest erhöhte Auflagen machen, ihren redaktionellen Teil auf das Nötigste und Anscheinendste zu beschränken, und drittens der steigende Gedanke des ganzen Volkes darin besteht, Vorkehrungen für das Weihnachtsest zu treffen. Ganz falsch es anzunehmen, daß die Inserate wenig gelesen oder übersehen werden. Nein, unsere Zeit hat es mit sich gebracht, daß der Inseratenteil einer Zeitung aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist, daß er das wertvollste Dokument darstellt, um mit aller Bequemlichkeit und in der Kürze der Zeit, die durch nichts überboten werden kann, einen allgemeinen Überblick über den Warenmarkt und die Einkaufsmöglichkeiten innerhalb eines Stadtgebietes zu erhalten. Das Interesse von Käufer und Verkäufer klingt also harmonisch zusammen, und wenn manche Geschäftsleute haben, die die Möglichkeit, mit der sie selbst zu ihrem eigenen Nutzen den Anzeigenteil durchzulesen, vernachlässigen zu lassen, so vergessen sie die große und entscheidende Rolle, die die Frau als Wirtschaftssubjekt in unserem Geschäftsleben spielt.

80 Prozent aller Einkäufe geschehen durch Frauen und finden sich auf alle Gebiete des täglichen Bedarfs. Nicht nur spezifische Frauenartikel, wie z. B. Mode- und Kinderkleidung, werden durch Frauen gekauft; verblüffenderweise werden auch, wie sich aus einer dankenswerten Statistik eines Wiener Warenhauses ergibt, typische Männerartikel von Frauen eingekauft. Die Frau ist aber aus mannigfachen Gründen eine viel sorgfältigere Käuferin gerade des nicht alltäglichen Teils der Zeitung, da ihr ganzes Interesse in der Hauptsache von der vorteilhaften Führung ihres Haushalts, von der Sorge für den Mann und die Kinder und all den Dingen, die das äußere Leben der Menschen be-

haglich und angenehm machen, im Bann gehalten wird. Während der Mann in aller Regel sich nur um den lästigen Geschäft des Einkaufens unterzieht, bildet es für das Frauengeschlecht eine immer genährte Quelle der Freude, in die Läden zu gehen, und so weit es ihr Haushaltsbedarf erlaubt, Einkäufe zu machen, und zwar legt sie ihren höchsten Ehrgeiz darin, möglichst vorteilhafte Einkäufe zu machen.

Da aber das moderne Inserat infolge völlig veränderter Auffassung eine durchaus wahrheitsgetreue Anzeige der Artikel ist, für die es wirkt, so weiß die moderne Frau schon lange, daß der Inseratenteil einer Zeitung für sie der wertvollste Fingerzeig ist, um den vorteilhaftesten Einkauf zu erwägen. Allen Stenotypen gegenüber sei es gesagt, daß sie doch unsere Warenhäuser, denen man doch gewöhnlich Geschäftsuntüchtigkeit nachsagen kann, nicht für so verschwenderisch halten dürfte, daß sie ihre seitenslangen Annoncen lediglich zum Spas täglich einrücken würden. Diese Anzeigen werden gelesen, und sie werden genau gelesen, ja, man kann sagen, daß der Hauptteil der Einkäufe auf Grund von Informationen, die aus dem Inseratenteil gewonnen sind, getätigt werden.

Hätte früher das Wort Reklame manchmal etwas Belächelung von überlauter Anpreisung und Unreife mit sich geführt, so ist das heutzutage vollkommen verschwunden, und das Interesse von Käufer und Verkäufer an einem reichhaltigen Inseratenteil ist gegenseitig geworden.

Gedenket der Armen zu Weihnachten!

Ein Mahnwort an alle Frohgestimmten.

Ihr Glücklichen, die ihr schon ganz mit Weihnachtsvorbereitungen beschäftigt seid, und die ihr wißt, daß Euch der Weihnachtsbaum wieder wie jedes Jahr in hellem Lichterschmuck strahlen wird, vergeht nicht das Herz der Armen, die in banger Sorge um das tägliche Brot dahinleben und zu denen kein Strahl des Weihnachtsbaumes dringen wird. Groß ist immer noch die Not unseres schwergeprüften Volkes. Noch müssen Millionen Hände, die auch so gerne arbeiten würden, gezwungen bleiben, groß ist die Not großer Teile des durch die Inflation verarmten Mittelstandes jener alten Männer und Frauen, die geplagt hatten, für ihren Lebensabend vorgesorgt zu haben, und die nun durch die Zerstörung des Rentenskapitals dem Elend und der Verarmung anderer Menschen überantwortet sind. Denkt an die vielen Kinder, die voll Verlangen die hell erleuchteten Strahlen durchwandern, vor den Prachtauslagen der großen Geschäfte stehen, die vielleicht schon, anstatt sorglos nur Kinder zu sein, für die Ernährung der Familie beitragen müssen, und die am heiligen Abend kein Weihnachtsbaum und kein Geschenk erwartet. Unvollkommen wäre das Fest des Friedens und der Geburt Christi, wenn wir in der geborgenen Begegnung unseres Heims

beim Lichterglanz des Weihnachtsbaumes lebend und bekenntnislos der Not der Zeit zusehen würden, ohne, soweit es in unseren Kräften steht, zu ihrer Linderung beizutragen.

Weihnachten sei für jeden eine ernste Mahnung, sich der Not unseres Volkes zu erinnern, das soziale und religiöse Gesetze aufzurufen und sich als Teil eines Volksganges zu fühlen. Kein Tag, kein Fest kann inniger die Verbundenheit des einzelnen mit der Gesamtheit seines Volkes fühlen lassen als der heilige Abend, an dem die Kirchenglocken für alle, jung und alt, Mann und Frau, dieselbe weihnachtliche Stimmung, denselben Frieden und dieselbe Freude einläuten. Dieser Gedanke eines Festes für das Volksganze muß jedem daher die Aufgabe zur Pflicht machen, an die Volksgenossen zu denken, denen die Not der Zeit ein würdiges Begehen des Weihnachtsestes unmöglich macht. Jeder sozial und religiös empfindende Mensch mache es sich daher zur Pflicht, in irgend einer Weise beizutragen, den Armen der Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Zur praktischen Ausführung ist Gelegenheit genug gegeben. Fast alle gemeinnützigen Vereine und Anstalten sowie die Kirchengemeinden veranstalten Weihnachts-sammlungen, die jedem Gelegenheit geben, Weihnachtsfreude und Weihnachtsfrieden in die Hütten der Armen zu tragen. Durch freundliche Gaben, sei es Geld oder sonstige Dinge kann jeder, der ein Scherlein übrig hat, dazu beitragen, das Weihnachtsfest der Armen aus einem trübseligen Feiertage, der sich durch nichts von dem trübseligen Alltag unterscheidet, zu einem frohen, würdigen, den Alltag vergessenden Fest zu umwandeln. Darum also gedenket der Armen zu Weihnachten!

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde eingezahlt: Für Bethel bei Bielefeld: Bankdirektor Beder 10, R. N. 2; für Paulinenstift: Bankdirektor Beder 10, G. D. 5; für Kinderbewahranstalt: R. N. 1, G. D. 5, W. M. 3; für Nass-Krippelfürsorge: R. N. 1, Ungenannt 1, G. D. 5; für die Kinderhorte: A. R. 20, R. N. 1, Ungenannt 1; für warmes Frühstück: F. Schiffer 10, R. N. 1; für die Krippe: Bankdirektor Beder 5, R. N. 1, Ungenannt 1, W. M. 3; für das Ev. Erziehungsheim am Geisberg: Bankdirektor Beder 5, R. N. 1, W. M. 3; für Kohlen für Arme: F. Schiffer 10, G. D. 3, R. N. 2; für die Augenheilanstalt: Bankdirektor Beder 10, G. D. 3, R. N. 1, Ungenannt 1; für verarmte Arme: R. N. 2; für Pflegeanstalt in Scheuern: Bankdirektor Beder 5, R. N. 2, Ungenannt 1, W. M. 3; für das Johannistift: Bankdirektor Beder 5, R. N. 1; für die Blindenanstalt: E. L. 5, Bankdirektor Beder 5, G. D. 3, R. N. 1, G. D. 5, W. M. 3; für Versorgungshaus alter Leute: E. L. 5, Bankdirektor Beder 5, G. D. 3, R. N. 1, G. D. 5, W. M. 3 M.

Der Verlag.



Bei der Wahl eines Geschenkes

Denken kluge Frauen zuerst an "4711". Sie kennen die köstlichen Wohltaten dieses erfrischenden Wassers, weil sie selbst bei Tanz und Sport, beim Morgenbad wie bei der Abendtoilette es nicht missen möchten; sie wissen, wie diese Gabe um ihrer vielseitigen Verwendbarkeit willen jedermann willkommen ist. Wer "4711" als Geschenk darbietet, hat daher stets die Gewißheit, das Richtige getroffen zu haben.

Beim Kauf sollte man genau auf die gen. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets in der gleichen, unüberbrosenen Güte nach altbewährtem Original-Rezept.

4711 Kölnisch Wasser

"4711" Weihnachts-Geschenkpäckchen RM 2.50, 3.20, 3.55, 4.25.

F 130

15.- Anzahlung

und 11 monatlichen Raten à 10.— einen

Staubsauger „Dampyr“

A. & G. Fabrikal. Glänzend bewährt.

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung.

Kl. Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Hofn. 2163

Mein Geschäft ist jetzt unter Millag offen!

Carl Fischbach, Schirm-Spezial-Geschäft.

Anfertigung, Ueberziehen und Reparieren Große Auswahl in Neuheiten.

Jetzt Schwalbacher Straße 11.

Früher Kirchgasse.

Via Kaufman

Elstner'sche Balneoflörorgel

Orgel und Kontrabass

vorteilhaft und billig im Spezialgeschäft bei

L. Thoma Hoff.

Thomastraße 38.

Foto-Atelier Samson & Co. Kirchgasse 44, Part.

gegenüber den Warenhäusern

empfiehlt seine nebenstehenden billigen Preise und gibt bis Weihnachten jedem, der sich bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt (außer Passe), eine

Gratis-Vergrößerung

1/1 x 24 inkl. Kartons 30 x 36 seiner eigenen Aufnahme.

Weihnachts-Aufträge

werden prompt erledigt

6 Postkarten von 2 an
6 Halbbild von 5 an
Vergrößerungen.
Gruppenaufn. billigst.

Zum Weihnachtskuchen nimm Palmmin!

Palmmin das reine Cocos-Fleisefett zum Kochen, Braten, Backen. Nur echt in Tafelpackung mit Schriftzug Dr. Fehling's

Gesellschaftliches Erfordernis

Ist die tadellose moderne Korsettform, wie sie in riesiger Auswahl u. billig bei mir zu haben ist!



Smok'ing- u. Tanz-Anzüge

Mk. 132.— 119.— 95.— 85.— **62.—**

feinste Qualitäten, teils auf Seide,
Mk. 100.— 147.—

Blaue Anzüge, ein- u. zweireihig,

Mk. 142.— 119.— 97.— 75.— **64.—**

— Frack- u. Smoking-Westen. —

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 24

PELZWAREN

Zum
Weihnachtsfest
empfehle mein Lager
in

Kragen
u. Mänteln



Füchsen
Jacken
Besatzfellen
aller Art
und Preislagen

KURT HETZER, Kürschner

Sedanplatz 6. Part., Haltestelle der Linie 4. — Fernsprecher 7338.

Lederwaren

Samenstiefen
Bridalstiefen
Geldbörsen
Zig.-Glüh.
Gehörstücken
Wärmehüllen
Wärmehüllen
Wärmehüllen
Gehörstücken
Leberbeutel
Kunststoffe
Sohlenränder
Lederhüllen
Rohr.-Hüllen

in allen Preislagen, geeignet als Weihnachtsgeschenke, empfiehlt 2004

Theodor Jung (früher Weinede) 9 Grabenstr. 9

Aluminium

geschliffener Satz Schmortöpfe, 14—26 cm
7 Stück 12.50, Mischöpfe 5 Stück 4.—,
Wasserkessel 4.50, Kaffeeservice 6.—, Gemüse-
seier 2.50, Touristenkocher 3.— und 4.—,
Schöpf- und Schaumlöffel je 40 Pfg., Back-
schaufel 50 Pfg., Fischheber 60 Pfg. und
vieles andere mehr konkurrenzlos billig

Fabrikvertr. Geigler, Wiesbaden, Frankenstraße 6, Parterre.

Die besten und schönsten

Schuhe

finden Sie sehr preiswert bei

Albert Driesch, Häfnergasse 5.

Feinste Maß - Anfertigung
Orthopädische Beschuhung.

Mehrmals mit der 1. Goldenen Medaille prämiiert.

Das schönste

Weihnachtsgeschenke

von bleibendem Wert sind Steppdecken, Daunendecken (D.R.G.M.), Daunendecken (nachlos D.R.G.M. u. genäht), Reform-Unterbetten, Fassung-Polster Matratzen (D.R.G.M.) etc. von

M. Gerschler & Co.

Friedrichstraße 48

Tel. 7113

Keine Lagerware. Jedes Stück wird sofort angeliefert. Große Auswahl. Dauerhafte Farben. Nur einwandfreies, in 30 jähriger Erfahrung erprobtes Material. Lassen Sie sich in unseren Fabrikations-Räumen unsere Neuheiten ohne Kaufzwang vorführen. Im Laden. Direkter Verkauf an Private. Zeitgemäß. Zahlungsweise.

Weihnachts-Verkauf

Aus meiner Riesen-Auswahl

Kleiderstoffe

empfehle:

Reinwollener Kammgarn-Jacquard 5 80
einfarbig gemustert Mk.

Reinwollener Crépella 5 80
einfarbig, in modernen Farben Mk.

Reinwollener Rips-Epingle 5 80
130 cm breit Mk.

Reinwollener Kasha-Vigoureux 6 90
130 cm breit, in Frühjahrsfarben Mk.

Reinwollener Rips façonné 7 90
130 cm breit, einfarbig,
in sich klein kariertes Ripsgewebe Mk.

Marocain façonné mit Kunstseide, 4 50
sehr effektivvoll, glänzendes Gewebe,
für Nachmittagskleider Mk.

Neuheit: Bedruckte Kunstseide 1 95
Mille fleurs, aparte Farben Mk.

Halbseid. Pullover- 1 95 Wasch Cord 2 25
und Jumperstoffe Mk. 70 cm breit 2.95, Mk.

Echter Japan-Crêpe bunt bedruckter B'woll-Crêpe 1 95
für Kimonos und Dekoration 80 cm breit Mk.

Crêpe de chine solide, reinseid. Qualität, 5 80
fehlerfrei, aparte Farben Mk.

Neue Stoffabteilung

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Neu aufgenommen: VOGUE-SCHNITTMUSTER
die besten und vornehmsten der Welt!

Peking — Chinas nördliche Hauptstadt.

Von E. Urban.

Peking blickt auf eine bunte Vergangenheit zurück. Mehr als einmal haben die nomadisierenden Mongolen und kriegerische Mandchurenstämme diese graue, von der chinesischen Mauer umgebene Hüttenstadt der Erde gleichgemacht, und oft bedeckte der Sand der mongolischen Wüsten — einem riesigen Totenbühl gleich — die ihrer Häuser und Hütten beraubte Hauptstadt. Doch unabänderlich wuchs aus den Ruinen und Zerstörungen jedesmal ein neues Peking auf, ein geistiges Abbild des alten. Und heute noch gleicht diese nördliche Hauptstadt Chinas einem altweltlichen mongolischen Nomadenlager, einem altchinesischen Riesendorf, das von drei Reihen Mauern umgeben ist.

Im Zentrum der Siedlung umgibt eine hohe Steinmauer die frühere Residenz der Bogdchane — der Söhne des Himmels — die „verbotene Stadt“. An ihren Toren halten chinesische Soldaten Wache, gekleidet in unförmige, mit grauer Bebe wattierte Kriegsuniformen, bewaffnet mit über den Rücken hängenden Gewehren. An derselben Pforte, neben der kleinen Wachstation, wärmen sich die Abblönschützen durch Tanzen, Springen und Balgen. In der „verbotenen Stadt“ ist es still und öde. Staubwolken wirbeln durch die hohen, verlassenen Alleen. Hart tönen die Schritte der seltenen Fußgänger und das Echo gibt den Schall der kalten Sprachlaute der Soldaten und Wächter verdoppelt wider. Sie belustigen sich in den Vorhallen der weiten Paläste und in den Sommerlauben am Würfelspiel und sind gleichgültig zu der sie umgebenden historischen Pracht.

Hier im totentstilleren Schloß lebt heute der Präsident der chinesischen Republik, während in den hinteren Gebäuden das kaiserliche Hofleben und immer wieder zusammenberufene Parlament zu tagen pflegt. In einem der verborgenen Paläste jedoch lebt in großen Ehren — der chinesische Kaiser, der vor kurzem seine Volljährigkeit gefeiert hat. Er verfügt über einen zahlreichen Harem, eine große Anzahl Eunuchen und — über gar keinen Einfluß. Auch hinter diese hohe Mauer ist bereits der Wirbelwind der Neuzeit gedrungen. Ja, im vorigen Jahr bereiteten selbst die Eunuchen dem jungen Kaiser viel Mühe, indem sie — einem allgemeinen „Streik der Hausangestellten“ beitraten und höhere Gehälter verlangten.

Viele Schlösser sind — nach bolschewistischem Vorbild — in Museen umgewandelt worden. So gelang es, wertvolle Denkmäler der chinesischen Kultur vor der Vernichtung zu bewahren. Hier befinden sich nun die ältesten Schöpfungen der chinesischen Malerei- und Juweliertkunst, die berühmten Pekingischen Teppiche und anderes mehr. Das Äußere dieser Schlösser steht jedem Besucher in Erstaunen — durch künstlichen architektonischen Schmuck, durch seinen Reichtum an Marmor, bunten Mosaiken, Inkrustierungen, Vergoldungen und feinsten Schnitzarbeiten. Einige breite Marmorstufen führen zu dem Haupteingang des Thronsaals. Unter einem aus Licht, blauglasierter Emaille geschmiedeten Dach mit hart emporsteigenden vergoldeten Ecken wächst das Gebäude gleichsam aus dem Marmorboden hervor. Umwunden von einem Netz feinsten „Marmorpfeifen“, drücken die Wände zu ihren hellblauen, in mattgoldene Medaillons gefasste Mosaik-Malereien, während sich an anderer Stelle aus leuchtenden Edelsteinen zusammengesetzte Mosaik effektvoll abhebt. Auf Schritt und Tritt erblickt man Phantasiebauten im Bogdchane: weißtrockne, in Form von Schiffen erbaute Pavillons, aus ganzen Marmorböden zusammengestellt, auf

den Höhen — gigantische Statuen symbolischer Tiere und Angeheuer — aus Marmor gemeißelte Störche, Schildkröten, Löwen und Drachen darstellend. Beim Haupteingang in den Thronsaal befinden sich riesige Urnen, wo den Ahnen der „göttlichen Dynastie“ Opfergaben dargebracht werden mußten. Schwer und bedrückt wird unwillkürlich das Herz beim Anblick all dieser beispiellosen Pracht und dieser prangenden Schlösser, die im klassischen Lande der Sklaverei und Armut aus dem mit Menschenentränen so überreichlich gesegneten Boden emporwachsen sind.

Eng an die verbotene Stadt schließt sich die massive Festungsmauer des Boischafterquartiers an, das von einem tiefen Graben umgeben ist. In die Mauer sind riesige eiserne Tore mit steinernen Wachtürmen eingefügt, die von ausländischen Wächtern streng bewacht werden. Eine völlig andere Welt, ein fremdes despotisches Machtgebiet beginnt hier. Aus den düsternen, engen chinesischen Gassen mit ihren armseligen, bettelhaften Bewohnern gelangt man unerwartet in eine völlig europäische Umgebung. Beim Anblick der von lieblichen Gärten umgebenen prächtigen Villen, der reichausgestatteten Geschäfte, der hohlethronischen Gefandtschaftsgebäude und Banken alaßt der Wanderer fast auf einen anderen Planeten versetzt zu sein. Weich rollen auf dem sorgsam asphaltierten Pflaster glänzende, von eleganten Frauen geleitete Autos dahin. Aus den Gefandtschaftsgebäuden treten smart gekleidete Ladies und stattliche Gentlemen hervor. Ein unnachahmliches Raffinement feinsten europäischen Kultur geht von ihnen aus. Überall schallt hier sorgloses Lachen und Scherzen an das Ohr des Fremdlings. Nur jenseits, nur hinter jenen von Wächtern streng bewachten hohen Mauern armt grauenhafte Not und kreischendes menschliches Elend.

Zwischen dem Gefandtschaftsviertel und der Stadtmauer liegen der Bahnhof und der Haupthandelsplatz der chinesischen Stadt — „Tschin-Men“ — eingezwängt. Hier beginnt das eigentliche Peking. Von dem Platz Tschin-Men führt ein kompliziertes Netz enger, gewundener, schiefer Gassen ins Weite. Die Gassen Mauern sind bedeckt mit Hieroglyphen und bunten Reklameschildern von Garfäßen, Teesuden und Straßenhandwerkern. Späte Treppen-Dächer mit aufwärts gebogenen schwarzen Ecken ragen stumm in die Höhe. Unter der Menge erblickt man die schwarzen, seidenen Röcke der reichen Chinesen, geschmückt mit reichem Pelzwerk, neben den schwarz-blauen und braunen, von Sonne und Wind verwitterten Lumpen der Kulis. Alles durcheinander. Farbige Schilder mit prell-goldenen Hieroglyphen, reihenweise aufgebängt, pendeln im Winde hin und her.

Alles schreit, spricht, gestikuliert im Gehen. Verschiedenartiger Lärm füllt die Straßen. Laut schwach geht eine Gruppe junger Chinesinnen in hellen seidernen Höfen und Blusen vorüber. Unnatürlich bemalt, mit groß-rotten Wangen und Lippen, stark gepudert, mit langem, glattschneidigem glänzend-schwarzem Haar, das mit goldenem und silbernem Schmuck und bunten Bändern geziert ist, schreiten sie auf ihren Miniaturfüßen schwankenden Schritts über das unebene Pflaster der Straßen, gleich heißen Blüten auf schwankendem Stengel. Der unsichere, lockere Gang der jungen, ihrer Reise nicht bewußten Schönen sieht von weitem rührend aus. In der Nähe aber, geschmückt und bemalt, kommen sie einem wie junge dressierte Ziegen in einem Zirkus vor.

Undefinierbare, den Geruchsinns anwidernde Dämpfe entströmen den chinesischen Garfäßen. Im Vordergrund jeder dieser Straßenflüchen befindet sich ein aus Lehm erbauter

Ofen mit eingemauertem Kessel. Halb nackte Köche steht man hier aus allerlei Gemüse- und Fischabfällen „Delikatessen“ herzustellen. Vor den Tischen des Publikums verjerten sie ihre schmutzigen, schweißigen Arme bis zur Schulter im rohen Teig, formen aus demselben allerlei Pasteten, während der Dunst in dichten Schwaden die dunkle, von hungrigen Kulis angefüllte Küche umzieht, die gierig die ihnen gereichten Gerichte herunterzuschlingen.

Das Straßenleben ist betörend und verwirrend. In der Mitte der Straße drängen sich durch die dichte Menge mit lauten Rufen die mit Strohbanden beschubten Lampen (auf ihren Schultern „Reiter“ tragende Kulis), knarren die chinesischen zweirädrigen Wagen, ziehen Kulis, sich unter den Deckseln biegend, zweirädrige, mit Dutzenden von Passagieren beladene Handwagen. Hier in diesem Bettlerland, wo die menschliche Arbeit unendlich billiger als die Arbeit der Tiere und Maschinen ist, schleppen schmal-schultrige Kulis auf ihren Handwagen Berge von Lasten, wobei sie bei Anhöhen und Wendungen durch furchtbare, tierische, weit über die Stadt hinausgehende Laute sich selbst zu ermuntern versuchen: „Che-ah-o... Che-ah-o...“

Die Schulente, die vor reichen Passanten in seidernen Chalais friedlich dienern, schlagen mit ihren Stöcken unerbittlich auf die armen Kulis ein, rächen sich an ihnen für all die Plage, die sie selbst erleiden mußten. Von überall dringt Geschrei, Winseln, Brüllen — und inmitten dieses Lärms wälzt sich, einer Lawine gleich, alle Straßen, Gassen und Winkel erfüllend, eine unübersehbare Volksmenge vorbei, vorbei an den endlosen Ständen, Läden, Garfäßen — alles in allem den Eindruck eines Riesenmarktes hervor rufend. Eine fast jatroale Ruhe herrscht allein bei den Geldwechslern, die in ihren kleinen Läden stets emsig rechnen, tiefinnig über ihren Rechenbreitern geneigt, aufmerksam betrachten sie jede Silbermünze, prüfen sie mit den Zähnen klappern sachlich mit den Kassetten und hätscheln die zahllosen Geldscheine, die ihnen Macht und Gewalt über ihre nothleidenden, armseligen Mitbürger verleihen.

Doch auch in der Chinesenstadt gewahrt man schließlich überall Anzeichen der neuen Zeit, der Zivilisation: ebenfalls sind die Hauptstraßen Pekings elektrisch erleuchtet. Vor Girlanden umwundene Lampen schmelzen die Fassaden der Geschäfte und Läden, während im Inneren die goldenen Hieroglyphen der chinesischen Schilder noch effektivster als am Tag heroorstrahlen. Die Menge auf den Straßen ist nun womöglich noch dichter geworden, sie überflutet Bürgersteig und Fahrwege, hier und da langsam vor der rasenden Automobilen der Ausländer zurückweichend. An den Straßenecken geben Akrobaten und Degenkünstler ihre Kunststücke zum besten. Durch beäunendes Trommelschlagen locken sie das Publikum an. Herzzerbrechend sammern die Bettler, den Vorübergehenden ihre verkrüppelten Glieder und furchtbaren Wunden vorweisend. Resigniert und in ihr Schicksal ergeben, verprügelten Hunden gleich, bewegen sich die Massen der Kulis durch Straßen und Gassen.

Die ganze Nacht bricht der Lärm in Peking, der „nördlichen Hauptstadt“, nicht ab. Nur gegen Morgen scheinen die Stimmen etwas müde und leiser zu werden. Die Straßen und Gassen füllen sich jetzt mit Bauern aus den benachbarten Dörfern, die in riesigen geflochtenen Körben Gemüse in die Stadt tragen. Hier und da freilich eine zweirädrige, mit einem eigenartigen Esel bespannte „Arba“. Die Dämmerung weicht. Monoton heult der Wind, und aus irgend einer Gasse, wo ein Esel mit seiner Last nicht weiter kommt, schallen harte Peitschenhiebe und der nasale Anruf des Treibers: „Jo — gu... Jo — gu...“

Nur im Spezialgeschäft

Seide

billig u. gut!

Crêpe de Chine 18.-	Köper Velvet 16. ⁵⁰
Kleid 3 Meter Mk.	1a Qual., Kleid 3 Meter Mk.
Crêpe Mimikri 15. ⁵⁰	Taffet 17. ⁵⁰
Kleid 3 Meter Mk.	Kleid 3 Meter Mk.
Crêpe Charleston 17.-	Mantelstoffe 5. ⁵⁰
Kleid 3 Meter Mk.	90 cm breit, Gelegenheitskauf per Meter Mk.

Theater-Shawls
Spanische Spitzentücher

Krawatten - Stoffe
in großer Auswahl.

Seidenhaus

Marchand

Einziges Seiden-Spezialgeschäft am Platze.



Allerlei
 Weihnachtliches
 5 Minuten
 vor Torchluss
 Humor, Rätsel
Norbert Jaques
 Gibt es einen
 Uruguay-Strom?
Peter Scher
 Bayrische Bauern
 Hochzeit
Dr. Peltzer
 über seine Tätigkeit in
 der Schule Wickersdorf
Alexei Tolstoi
 Beginn seines Romans
„Va banque“

Dies alles bietet Ihnen
heute in seiner Geschenkn timer
Das Illustrierte Blatt

Frankfurt am Main
Kaufen Sie es bei Ihrem Zeichnungshändler

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geb. Damen

und bestenfalls Kranken-
schwester finden seinen
Wohnungsort
durch Verkauf v. Damen-
wäsche an Private bei
tägl. Verdienst. Vorzuzieh-
lich nur Mittwoch v. 10-12
und 3-6 Uhr.
Hotel Grüner Wald.

Gewerbliches Personal

Verfälschte
Werkzeug-Sticker
sollte gesucht.
Dannemann,
Friedrichstraße 40.

Gewerbliches Personal

Kinder-Schwester
od. -Fräulein

mit nur besten Zeugn.
a. J. Jan. gel. Ein. Haus-
arbeit muss übernehm. werd.
Zufragen mit Zeugniss-
abdr. u. Gehaltsantr. u.
G. 708 Tagbl.-Verlag.

Büchlin

eventl. zur Ausb. gef.
Vorstell. m. Zeugn. erb.
Buchdahl, Langgasse 25.

Ja. gel. Mädchen

für alle Hausarbeit zu
engl. Fam. sofort gesucht.
Mrs. Davis,
Wienstraße 37.

Wegen Erkrankung

meines liebsten, suche für
sofort
ordentl. Mädchen

das kochen kann u. Haus-
arbeit versteht. Nur solche
mit besten Empfehlungen
müssen sich melden
Beethovenstraße 13.

Gutemüthiges

Herdmädchen

für sofort gesucht.
Hotel Koll.
Vorstellen zwischen 10 u.
11 oder 2 u. 3 Uhr.

Mädchen

welches etwas kochen und
nähen kann, in 11. Kinder-
loren Haus nach Rüdels-
heim für 1. 1. 27 gesucht.
Angeb. mit Gehaltsantr.
u. H. 720 Tagbl.-Verlag.

Ausbildung, gleich gesucht

Wienstraße 37, 2. rechts.
Jüng. leub. Mädchen
tagsüber gef. Wilmshaus-
straße 21.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Statistik.

Tücht. Kraft, welche in
der Warenhaus-Statistik
durchaus firm ist und in
diesem Spezialfach erfolg-
reiche Tätigkeit nachweis-
lich, für sofort od. spä-
ter, Off. mit genauen
Ang. leib. Tätigk. u.
Gehaltsantr. u. H. 708
an den Tagbl.-Verlag.

Futterkalk-

und Füllmehl-

Vertreter

sofort gesucht.
Kortendien's
Futterkalk
Gel. m. b. b.
Dortmund, Volt. 42.

Mehrere Herren

gewinnenden Ausgans,
sorgfältig gefeiert,
sofort für einige Tage
zur Abgabe eines Beib-
nachts - Sonderangebotes
an Private gegen Firm
u. Provision gesucht. Ab-
zu erf. im Tagbl.-Bl. Ad

Für die Zusammen-

stellung eines Teleph-
Abrechnungs mehrere
redigierbare Herren
für Kolportage und
Kaufmission gegen hohes
Firm u. Provision
gesucht. Offerten unt.
3. 13 an Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Flotter Klapptischler(in)
für Kiste gesucht. Offert.
u. G. 709 an Tagbl.-Bl.

Stellen-Angebote

nach einem Vorort von
Wiesbaden gesucht; evtl.
mit Verpfl. u. Wohnung
im Hause, bei guter Be-
zahlung u. evtl. Ueber-
nahme des Geschäfts. Off.
u. H. 719 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Junge Frau

sucht Besch. im Servieren
od. als Verkäuferin, auch
Ausbild. Offerten u.
D. 706 an den Tagbl.-Bl.

Vertreter und Werbedamen

nur tüchtige Kräfte, für sofort zu günstigen
Bedingungen gesucht. Bewerbungen mögl. m.
Bild an Stenbinger-Vertriebsges. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Weidenhof. F166

Stille Kaufmannsgehilfe.

Brieflich Zimmer 17. „Magna-Post“.

Lehrling.

Für das Büro der Gothaer Versicherungs-
bank wird zu Ostern ein Lehrling mit gut.
Schulzeugnissen gesucht.
Die Hauptgeschäftsstelle Rheinstraße 50.

1. Rechtsanwaltsgehilfe

sucht per 1. Januar 1927 Anstellung in kaufmännisch.
Büro, Rechtsabteilung oder Anwaltsbüro. Seit-
her in guter Anwaltspraxis als stellvertretender Büro-
vorsteher tätig. Zeugnisse mit Referenzen usw.
stehen zur Verfügung. Seriös und arbeitsfreudig.
Telephon 2156. Offerten unter G. 708 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Kaufmann

der Lebensmittelbranche,
zurzeit in leitender Stell.,
sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und la-
Referenzen, geeignete Position per 1. 1. 27 als
Reisender, Filialleiter, Lagerist, Buchhalter.
Offerten unter W. 708 an den Tagbl.-Verlag

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Laden

mit Nebenräumen und
Küchenraum zu vermieten.
Näheres bei Joh. Geier,
Belagstraße 3.
1-2 Räume, Keller, Tel.
f. Praxis, Büro o. gew.
Zweck. sofort od. später
billig zu vermieten
Friedrichstraße 48, 2.
Keller-Friedrichstraße 41,
zwei Souterrain-Räume
als Büro, Laden od.
Wohnraum zu verm. Näh.
Belagstraße 37, 1.

Große Werstatt

auch als Lagerstätte ge-
eignet, zu R. 50.-
monatlich sofort zu verm.
im Hause Schornhorst-
straße 9. Zwecks Be-
sichtigung werde man
ich an Ad. im Vorder-
haus, Erbschloß.
Lagerraum,
ca. 48 qm, zu verm. For-
sofort nach Schornhorst-
straße 24, 1. r.

Im Brennpunkte des Verkehrs

Ecke Friedrichstr. u. Kirchgasse
sind im ersten Stockwerk

mehrere größere und kleinere Räume für
geschäftliche Zwecke sofort zu vermieten.
Keine Vermittler-Gebühr.

Immob.-Kontor G. m. b. H., Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse

Webergasse 3

Vorberhaus, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung nebst
Zubehör zum 1. Januar 1927 zu vermieten.

Möbl. Zimmer u. Manl.
Adolfstraße 1. 1. St. aut
möbl. Zimmer zu verm.
Adolfstr. 4, 1. aut möbl.
Zimmer, 1 u. 2 Betten
volle Pension, billig
Wienstraße 33, 2. möbl.
Zimmer zu verm.
Bismarckstr. 32, 3. möbl. 3.
an befrist. b. lot. zu v.

Dauersonal

Fräulein, 28 Jahre,
sucht Stelle für 1. Jan.
in Geschäftshaus als
Stütze
im Geschäft u. Haushalt.
Gute Zeugnisse vorband.
Offerten unter H. 717 an
den Tagbl.-Verlag.

Kleintierhalterin sucht Be-
schäft. i. Haushalt od. Näh.
bei geringer Vergüt. Off.
u. H. 709 an Tagbl.-Bl.

EIN
GUTES GESCHÄFT

erzähle Sie nur durch
eigene Praxis/Vorwissen
die Vorzüge durch die
L. Schellberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Wohn- u. Schlafzimm.
Kaiserstr. 87, 1. St. 11
u. 3. Etage, 11. St. 11
Möbl. leub. Zim. m.
Bad lot. od. spä. a. v. m.
Eisenstr. 19a, 1.
Schönes großes
möbl. Schlafzimmer
zum 15. od. spä. zu verm.
Kronenstr. 25, 3.
Möbl. Zim. a. 15. zu verm.
Friedrichstraße 48, 1.

2 elegant möbl. Zimmer
mit Bad u. Heizung, im
Zentrum, eventuell auch
eigeln, zu vermieten
Friedrichstraße 48, 2. l.

Schöner, möbl. Wohn- u.
Schlafzimm. (1 od. 2 St.).
Kochsch., 18. Dez. zu v.
Herbertstraße 28, 1.

Sehr möbl. Zimmer m.
Kochsch., zu vermieten
Hermannstr. 28, 5. 1. r.

Sehr möbl. Zimmer
frei, 1. St. Hochstraße-
straße 18, 2.

Sehr möbl. groh.
Zim. a. v. m. Jahnstr. 40.
1. St. nahe Ringkirche.

Elea. möbl. Wohn- u.
Schlafzimm. mit Kochsch.
per sofort zu vermieten.
Schiffstr. 4, 1. (an der Wilmshausstr.)

Hotelzimmer

aut gebest. zu ermäßigten
Preisen über d. Winter-
monate abzug. Thermal-
bäder auf jeder Etage.
Hotel Wagner,
Kranaplatz 34.

Im Zentrum, aut möbl.
Zim., per 1. Jan. a. v. m.
Mauritiusstraße 14, 1.

Sehr möbl. Manlarde
zu verm. Heroldstraße 35, 1
Einst. möbl. Zimmer
für lothlen Arbeiter frei
Heroldstraße 41.

Gut möbl. Zimmer

an lothde befrist. Dame
od. Herrn zu verm. Tel.
Rheinstraße 32, 1. r.
Möbl. Zimmer frei.
Rheinstraße 82, 1. r.
Für gleich od. spä. arsch.
aut möbl. Zimmer an
1 auch 2 anst. b. v. m.
mit Kochsch. zu verm.
Näh. Rheinstraße 83, 2.

Gut möbl. Zim. zu verm.
Niederstraße 7, 1. r.
Möbl. Balken-Zim. mit
Verhänger, Tel. 450.
Heroldstraße 40, 2.

Großes möbl. befristetes
Manlarde-Zimmer
(1 Bett), 18. 11. monat-
lich, zu verm. Rüdels-
heimer Straße 9, 1. r.

Neu möbl. Zim. Nähe
Bahnhof, zu v. v. v. m.
Schulberg 11, 1. r.

Gut möbl. Zimmer
an befrist. Dame oder
Herrn zu vermieten.
Häckerstr.
Tannusstr. 64, 1. r.

Gut möbl. Zimmer mit
1 od. 2 Betten zu verm.
Tannusstraße 65, 2.

Sehr möbl. Zim. u. Manl.
Bismarckstr. 9, Hochp. r.
gr. Zimmer, leer oder
1. möbl., nur an Dame.

Sehr möbl. Zim. u. Manl.
an befrist. Dame oder
Herrn zu verm. Schmidt.
Blücherstr. 6, 1. r.

Keller, Remisen, Stall.

Keller od. Lagerraum
für alle Zwecke lot. zu
v. m. Schornhorststr. 25, 2

Großer Kellerraum,
Friedrichstr. 44, 1. r.
zu verm. Schellberg.

Großes Keller, Nähe
Bahnhof, zu v. v. m.
Schulberg 11, 1. r.

Garage, Fore
mit Kellerraum, v. m.
Schulberg 11, 1. r.

Garage
hinteres Areal 1. u. v. m.
Angeh. unter H. 708 an
den Tagbl.-Verlag erb.

Wohnungstausch

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Tel. 1834 Bahnh. 6

Wohnungstausch

Sehr möbl. Zim., 10. 1.
einf. möbl. Zim. an be-
frist. b. od. d. v. m.
Tannusstr. 83, 2. möbl.
Zimmer mit Kochsch.
in ruh. Hause frei.

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch

Sehr möbl. Zim., 10. 1.
einf. möbl. Zim. an be-
frist. b. od. d. v. m.
Tannusstr. 83, 2. möbl.
Zimmer mit Kochsch.
in ruh. Hause frei.

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch

Sehr möbl. Zim., 10. 1.
einf. möbl. Zim. an be-
frist. b. od. d. v. m.
Tannusstr. 83, 2. möbl.
Zimmer mit Kochsch.
in ruh. Hause frei.

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Wohnungstausch
Wohnungstausch
Wohnungstausch

Erfüll. Schneiderin
fert. Kleider v. 10.— an
Mantel, Jacken u. Abend-
kleider b. i. bill. Preisen
Bleichstraße 23. 2.

Schneiderin empf. sich
im Anfert. einf. wie eleg.
Damengard., f. a. t. 5
Off. S. 707 Taubl.-Berl.

Strümpfe werden mit d.
Hand geknirrt Dochstatten
Straße 18. 2.

Hühneraugen
m. Schmelz entf. Kellner
Straße 7, B. L. Maria Hof

Verchiedenes

Sehr lukrative Sache
für 3 Mille bar zu ver-
kaufen. Off. unt. N. 718
an den Taubl.-Verlag.

Cabaret.

Unterhaltungsgenie, aller-
erste Kraft frei für Ver-
eine, Cafés usw., auch
Lager, nach außerhalb
Off. u. S. 709 Taubl.-Berl.

Wer übernimmt Reparaturen
an Tricotwäsche?
Ang. u. N. 706 Taubl.-Berl.
Tägl. 25-30 l gute Voll-
milch abzugeben. Köch. h.
Landwirt August Strad.
Pa-Schwabach
Bahnhofstraße 2.

Großes Haus
Abonn., 2. Rang, Mitte,
Stammr. F. für den Rest
h. Saalon frankteils abzu-
geben. Zigarrenhaus Rauer,
Schwabacher Straße 31.

In Frau-Familie
findet Dame diskreten
Aufenthalt. Offizierin u.
N. 709 an Taubl.-Berl.

Suche mod. ganz erfillt.
Gabel-Einzeln. m. Wand-
blatt, Bild, Signanne,
Collette. Gehe dafür hoch-
erreichlich Speisezimmer.
Offizierin unter N. 708 an
den Taubl.-Verlag.

Weihnachtswunsch!

Geschäftsmann, 30 Jahre
alt, große klanke Er-
cheinung, wünscht zwecks
Heirat junge hübsche ge-
schäftsständige Dame im
Alter von 20—24 Jahren
kennen zu lernen. Etwas
Vermögen erwünscht, le-
diger nicht Bedingung.
Damen die einen wirklich
guten Herrn suchen, w.
eb., ihre Off. m. Bild u.
N. 707 an Taubl.-Berl. zu-
senden. Diskr. Ehrenlosh.

Wunsch.

Madre, möchte sich gerne
verheiraten. Offizierin.
Dies ist zurückgel. wird.
Anonym antwortlos.

Verkäufer!

Möglichkeit!
Fertigen und Glas-Christ-
abzugeben.
Bahnhofstraße 6. 1.

... Pfund 1.— M.
... Pfund 0.90 M.
... Pfund 1.10 M.

Birsch

Telephon 6347.

Weihnachtsfisch

wie:

Forsch

Diesbaden
Carl Döringer
ennig

Diesbaden

K. A. Müller
1.—

Forsch

Carl Döringer
ennig

dem Verlag
andlungen
osmundruckerei
Tagblatt



Für den Weihnachtsfisch
empfehlen wir:

**Der
kleine Heimatsforscher**
in der Stadt Wiesbaden
v. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 75 Pfennig

Das neue Wiesbaden
von Lehrer L. R. G. A. Maller
Preis Mk. 1.—

**Der
kleine Museumsforscher**
v. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig

Erhältlich in unserem Verlag
und in allen Buchhandlungen

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Einreichung von Wahlvorschlägen zu den Stadtverordnetenwahlen.

Gemäß § 35 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen vom 13. Februar 1924 wird hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die am 16. Januar 1927 stattfindenden Stadtverordnetenwahlen aufgerufen. Die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten beträgt 52. Die Wahlvorschläge sind spätestens am 30. Dezember d. J. bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses (Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden) schriftlich einzureichen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am dritten Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 in der Stadt Wiesbaden (einschl. der Stadtteile Wiesbaden-Biebrich, Wiesbaden-Schierstein und Wiesbaden-Sonnenberg) zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Personen unterzeichnet sein. Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes, Standes und ihrer Wohnung beifügen.

Die Wahlvorschläge können eine beliebige Anzahl von Bewerbern enthalten. In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Vor- und Nachnamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf, sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Personlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

In jedem Wahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlvorschlags schriftlich, daß der Vertrauensmann oder der Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem Vorsitzenden des Wahlausschusses zugeht.

Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am 3. Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist Stellvertretung durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zulässig, wenn der Bewerber nachweisbar verhindert ist, die schriftliche Erklärung rechtzeitig einzuwenden.
2. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und nicht gemäß § 2, Abs. 2 des Gemeindegewaltgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
3. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlags in der Wahlkarte eingetragen oder mit einem Wahlchein versehen sind.

Die erforderlichen Bescheinigungen werden von dem Einwohnerregister- und Wahlbüro, Rathaus, Kellersteich (Eingang von der Südseite) auf Antrag gebührenfrei ausgestellt.

Eine Verbindung von Wahlvorschlägen ist nicht zulässig.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1926.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 16. Dezember d. J., vormittags, soll in dem Stadtwald

Distrikt: „Hedentles“ — „Tollpart“ das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 46 Acker. Buchen-Schell- und Knüppelholz
2. 226 Acker. Eichen-Schell- und Knüppelholz
3. 1600 Buchen-Weiden.

Das Holz landet an sehr guter Abfahrt. Zusammenkunft: vormittags 10 Uhr. Unter den Eichen. Endstation der elektrischen Bahn.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1926.

F282

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Verdingung.

In Nr. 50 der „Städtischen Nachrichten“ sind die Anlagsarbeiten einschl. Beschallung für die 15. hdt. Wohnhausneubauten an der Keller- und Adelsstraße ausgeschrieben.

In Nr. 50 der „Städtischen Nachrichten“ sind die Anlagsarbeiten für die 15. hdt. Wohnhäuser am Lorelei-Ring ausgeschrieben.

In Nr. 50 der „Städtischen Nachrichten“ sind die Anlagsarbeiten in Granit für die 15. hdt. Wohnhäuser am Lorelei-Ring ausgeschrieben.

F283

Fremdsprachliche Vorträge

Mr. Duffin spricht in englischer Sprache über
Bernard Shaw

Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Berlitz School, Rheinstraße 32.
Eintritt Mk. 1.—, für Schüler 0.50

EIN- UND MEHRFARBIGE

**REKLAME
PLAKATE**

FÜR DEN

WEIHNACHTS-VERKAUF
(LINOLEUMDRUCKE)

IN VERSCHIEDENEN GESCHMACK-
VOLLEN AUSFÜHRUNGEN
SIND BEI UNS ERHÄLTICH

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**

WIESBADENER TAGBLATT



Korbmöbel

schönste Modelle, Sessel von 6.50 an.
Auch für Wiederverkäufer sehr günstig.

Hensel, Rheinstraße 62
(Alte Seite)

Lang. Spez. in Fabrikat. kunstgew. Rohrmöbel.



Zur Weihnachtsmesse am Faulbrunnenplatz

sind eingetroffen mit ihrem

Autohaus, Franzl und Mirzl aus Tirol.

Sie empfehlen ihr stets frisches Tiroler-Alpenkräuter-Magenbrot.
fl. Schweizer Nussmakronen und prima Malzzucker. Drum kauft halt,
es ist gesund für Jung und Alt.

Scharhag u. Schlechtleitner.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk!

Kochbuch für die feinebürgerliche Küche

Herausgegeben von dem

Institut Schrank

Wiesbaden · Adelheidstraße 25

Preis 4.50 Mk.

Zu beziehen im Institut SCHRANK u. in den Buchhandlungen
H. STAADT Bahnhofstraße und SCHWAEDT Rheinstraße



Puppenkönig

Marktplatz 9

Größtes Puppen- und Spielzeuggeschäft am Platz

Wann wird gegen Anzahlung bis Weihnachten
Zinsrückzahlung

1920

RENKER Marktstr. 32

(Im Hotel Einhorn)

Überziehen Schirme u. Stöcke.
Reparieren

Radio Dofflein

nur bei

führendes Spezialgeschäft am Platz

Installationswerk Friedrichstr. 53 Tel. 5678 u. 5679

2177

Korbmöbel

Eig. Fabrikation Größte Auswahl am Platz Sessel v. 6.50 an

Puppenwagen

beim Einkauf von 25 Mk. eine Steppdecke gratis

empfiehlt Fa. L. Heerlein, Goldgasse 16 Korbmöbel-Spez.-Haus

Ein praktisches

Weihnachtsgeschenk

Ist der

Schirm!

Billige Preise.

1a Qualitätsware.

Dörr, Helenenstraße 24, 1. Etage.

Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

Badhaus

„Zwei Böcke“

Häutstraße 12

Badezellen

mit Chaiselonaues
Vorläuf gegen nur
für Einbeimische. 1979

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Dezember 1926, vorm. 10 Uhr
versteigere ich im Saale

Abeggstraße 6

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und
Haushaltsgegenstände zwangsweise:

- 1 sehr gutes komplettes Schlafzimmer, bestehend aus:
2 Betten mit Matratzen, 2 Federbetten, 4 Kissen,
1 Spiegel, 1 Nachtkästchen mit Marmor- u.
Spiegel, 2 Nachtschränke;

- 1 einfaches Schlafzimmer mit komplettem poliertem
Bett, Nachtkommode, Spiegel, 1 Kommode,
1 Nachtschrank, 2 Deden und 1 Kopfstuhl;

- 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 fl. Bücherständer,
1 Chaiselonaue mit Dede, 1 Ausziehtisch, ein
Konsolenspiegel in Goldrahmen, 3 Gewebe, ein
Kronleuchter, 1 guter Teppich, 1 gelacktes
Bücherbrett, 2 große Federbetten, 2 Feder-
kissen 2 Nachtschranklampen;

- 2 Steppdecken, Deckenbelaufungen, sehr gute
Fensterbänder;

Wachgarnituren, Toilettenständer, Wasserfaß
und Gläser;

eine ganze Anzahl sehr schöner Bilder unter Glas
und Rahmen;

Läufer, Bett- u. Linoleumbelagen, Kleiderständer,
Handtuchständer, Stühle, Tische, versch. Sessel;

eine große Anzahl Nipp- und Ausstattungsgegenstände;

- 1 sehr gute Bade-Einrichtung (Gasbadeofen mit
emailierte Wanne);
- 1 Blumenständer, 1 Garderobeständer, 1 Schrank,
1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Eider-
2 Stühle, 1 Gasbrenn, 2 Bänke und viele hier nicht
genannte Gegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet durchgehend ohne Ver-
stätt.

Bed, Obergerichtsvollzieher,

Luxemburgstraße 11.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Dezember 1926, nachm. 3 Uhr
werden dahier, im Katholischen Gezellenhaus

Dohheimer Straße 24

- 1 silberne Platte, 1 Kassenstempel, 4 Plättchen von
Kreuzen, 1 Kommodenschrank, 1 Vitrine, ein
Standuhr, 1 antike Kommode, 1 Konsole, 1 Bücher-
schrank, 1 Sofa, 6 Klubsessel, 2 Chaiselonaues,
3 Teppiche, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Aus-
und 1 Teetisch, 2 Grammophone, 4 Schreibtische,
2 Aktenschränke, 2 Kassenstempel, 1 Schreib-
maschine, 1 Warenschrank, 2 Tische, 2 Regale,
1 Taktuhr, 1 Sanders-Apparat, 2 Kassen, ein
Standuhr, 4 Wärmelampen, elektr. App.,
1 Radio-Apparat mit 3 Röhren und 3 Lautsprecher,
4 Gas Wein, 70 Gläser Wein u. a. m.

Öffentl. zwangsweise gegen Barzahlung versteigert
Habermann, Obergerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Dezember 1926, nachm. 4 Uhr
werde ich im Katholischen Gezellenhaus

Dohheimer Straße 24

- 1 Warenschrank, 2 Tische, 3 Schreibtische,
1 Kassenstempel, 2 Schreibtische, 1 Bücherständer,
5 Schreibtischstühle, 4 Teppiche, 1 Kassenstempel,
3 Warenchränke, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Standuhr
(50 Meter), 200 Gläser Wein, 60 Kassen,
Toilettenstühle, 1 Baden-Einrichtung u. a. m.

Öffentl. zwangsweise gegen Barzahlung versteigert
Bed, Obergerichtsvollzieher,
Küdesheimer Str. 33

RADIO RACINET

Größte Auswahl Apparate

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Lampen.

Detektor, kompl. mit Kopfhörer 13.-

u. Antenne Mk.

Antennen-Anlage gratis bei Kauf eines
Apparates Extra Vergünstigung bis 1 Jan

Alle Zubehörsgegenstände enorm billig — 1a Qualität
Garantie für jeden Artikel.

Wiesbaden Am Römertor 4 Tel. 2382

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein

Adler-Fahrrad

Ich habe mich entschlossen
den Artikel Fahrräder
nicht mehr weiter zu führen
und verkaufe alle noch am
Lager befindlichen Adler-
Räder zu ermäßigten Preisen

HUGO GRÜN

Taunusstraße

7

Ingenieur Linoleum Läufer Hinterwände

Der ideale Fußbodenbelag ★ Das praktische Weihnachtsgeschenk.

Die untenstehenden Spezialfirmen bürgen für erstklassige, einwandfreie

Qualitätswaren

bei größter Auswahl, zu äußersten Preisen.

Forgalanfornb Jönnyding
Luisenplatz 4

Forgalanfornb Wilhelm Jönfornb
Mauritiusstraße 5

Forgalanfornb Carl Jönfornb
Friedrichstraße 45

Forgalanfornb Tölz & Tölz
Rheinstraße 59

Forgalanfornb Jönfornb Jönfornb
Schulgasse 6

Forgalanfornb Jönfornb Jönfornb
Kirchgasse 27

Sonderpreise

für

Morgenröcke
in Flausch 11.— 7.50 **4⁷⁵**

viele Farben in Damassé **16⁵⁰**

in reiner Wolle 29.50, 24.75, **19⁷⁵**

Blusen
Crêpe de Chine in allen Farben 26.50, 19.75, **12⁷⁵**

Kleider
Rips u. alle modernen Stoffarten 39.50, 27.—, **16⁵⁰**

Crêpe de Chine-Tanzkleider . . 42.50, 34.50, **28⁵⁰**

Jersey, die große Mode **34⁵⁰**

Wir zeigen Ihnen ferner eine große Auswahl eleganter Morgenröcke, Blusen und Kleider.

**Beckhardt
Kaufmann & Co.**

Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße.

2182

Augen auf!

Sie brauchen nicht mehr nach

Mainz! Warum?

Weil Sie bei mir in Wiesbaden billiger kaufen, sparen Zeit und Geld!

Es ist von manchen Leuten eine irrige Ansicht, daß Wiesbaden teurer ist.

Die letzten Tage haben es bewiesen

daß die Bewohner Wiesbadens und Umgebung zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß man

in Wiesbaden besser und billiger kauft.

Ich bringe ohne Rücksicht auf Neubeschaffung der Waren

Ulster mod. freihige Form, neueste Stoffe und Farben, bis zur feinsten Qual., 95.—, 85.—, 75.—, 65.—, 55.—, 45.—, **29.—**

Paletots 1- und freihig, marengo und schwarz, 95.—, 85.—, 75.—, 65.—, 55.—, 45.—, **35.—**

Anzüge bis zur feinsten Qualität, 95.—, 85.—, 75.—, 65.—, 55.—, 45.—, **19.—**

Burschen-, Knaben-, Kinder-Mäntel und -Anzüge entsprechend billiger.

Ein Kiesen- **Sporthosen** | Eleg. Tanz - Anzüge

posten | **Lodenjoppen**
Manchester u. Cord, v. 4.90 an | **Windjacken**
Eisenbahner-Hosen . . . 8.00
Kellner-Hosen . . . 9.50
sowie sämtliche Berufskleider
weit unter Preis! | unglaublich billig.

Becher

Michelsberg 7, 1. Etage

im Hause der Spanischen Weinstube.

Kein Laden. Kein Personal.

Durchgehend den ganzen Tag geöffnet. Sonntag von 1—6 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 16. Dezember, vorm. 11 Uhr,

werde ich hierleibt, im Katholischen Gefellenhaus

Dogheimer Straße 24

1 Personen-Auto (Benzler)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimmt

versteigern.

Der Wagen ist gut erhalten und steht 1 Stunde

vor der Versteigerung zur Besichtigung bereit.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1926.

Beutel, Gerichtsschlichter, Ballgarter Straße 10.

Düngeralkali

90% reines Calcium carbonat

liefert **Rhein. Nährkalkfabrikation**

Telephon 8487 **Jacob Intra** Adolfsallee 44.

Praktische Weihnachts-Geschenke

**Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Schlupfhosen
Strickwesten
Taschentücher
Schlafdecken**

**Herrnhemden
Unterhosen
Hosenträger
Herrnsocken
Sportstutzen
Seidenschals**

kauft man solid und billig bei

Carl J. Lang

Bleichstraße 35, Ecke Wairamstraße.

PLAKATE in verschiedenen Farben und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Ufa-Palast



Eröffnung Dienstag, 21. Dezember

Festvorstellung Montag abend 8 Uhr ausverkauft!

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92
Mittwoch, 15. Dez. **Sanz!**
ab 8 Uhr: **Sanz!**

MUTTER ENGEL

Restaurant • Kaffee
Langgasse 52

In den oberen Räumen täglich
nachmittag und abends
erstklassiges Künstlerkonzert
der bekannten Kapelle Emoska

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstr. 8.
Morgen Mittwoch:

Großes Schlachtfest

Morgens von 10 Uhr ab:
Schwein, Gänse, Ferkel
und Bratwurst.
Bier à 1 Mk. nach Wahl.
Abends von 6 Uhr ab:
Spezialität: Schlachtplatz.
Reichhaltige Abendkarte.
— Zentralheizung! —



Das schönste Weihnachtsgeschenk!

Klingsor
Musikapparate
WILHELM-STRASSE 12



Max Krasnoborski
Wiesbaden - Bleichstrasse 28
Gegen geringe Anzahlung und
bequeme Teilzahlung.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Eigene Herstellung.
Chaiselongues
garantiert erstklassige Arbeit, verstellbar
Mk. 45.—, 50.—, 55.—, 60.—.

Deckbetten Kissen
Mk. 18, 25, 32, 45, 52. Mk. 6, 7, 9, 11, 13, 16.

Matratzen
in Seegras, Wolle, Kapok
Mk. 18, 25, 32, 35, 40, 45, 50 bis 100.

Polsterbetten • Schonerdecken • Steppdecken
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Herderstr. 35 Tel. 4679
Kein Laden! Ecke Schiersteiner Str. Kein Laden!

Wiesbadener „Waffelbäckerei“
täglich frische Waffeln Stück 15 & 7 Stück 1 &

PIANOS

bester Qualität zu günstigsten
Preisen u. Zahlungsbedingungen
Stets gespielte Klaviere
vorrätig.

Große Auswahl. ♦ Garantie. ♦ Franko Lieferung.

Pianohaus **SCHÜTTEN** Wiesbaden

Wilhelmstraße 16 • Telefon 5883.

Alleinige Niederlage erster Weltmarken.

Spanische Weinstube

Michelsberg 7.

Morgen Mittwoch, den 15. Dezember 1926:

Gr. Schlachtfest.

Stimmungskanone Hugo Trost sorgt für angenehme Unterhaltung.
Im Ausschank: erstklassige Weine aller Art, bestgepf. Germania, Pilsener
Heute Dienstag ab 6 Uhr:
Wellfleisch m. Kraut, Hausm. Bratwurst.
Es ladet freudl. ein **Pedro Beria.**

Elizabeth Arden

New York London Paris
Präparate für die Schönheitspflege

Uns ist die alleinige Niederlage und Verkauf für den Bezirk
Wiesbaden dieser beliebten u. weltbekannten Präparate übertragen worden.
Ausführliche und interessante Broschüre gratis.

Institut für Schönheitspflege
Kästner & Jacobi

Große Auswahl in- und ausländischer Parfümerien.

Hubephon

Lauben Sprechapparat in Ia Ausführung
für nur **47.50 Mk.**

Verkaufsstellen:
Hugo Behrens Julius Enders
Nerostr. 34 Tel. 5645 Moritzstr. 34 Tel. 6346

Rheingauer Edelobst!

Weißer Winter-Edelobst,
in 11 u. großen Quant.
abzugeben. F 191
W. Dillmann,
Obsthandl.,
Seifenheim a. Rh.
Tel. 181.

BEN-HUR

Der Welt gewaltigster Film

täglich

3 Uhr 5 1/2 Uhr 8 1/2 Uhr

Eintrittspreise für Erwachsene 1.00—2.50 Mk.

Kinder u. Jugendliche

in den beiden ersten Nachmittagsvorstellungen

50 Pf.

Karten im Vorverkauf 11—1 Uhr an der Theaterkasse.

Film-Palast.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, 15. Dezember.
Nachmittags 3. u. 5 Uhr:
Vor aufgehoben. Stammtisch.
Alle Jahre wieder.
Weihnachtsmärchen mit Gesang
und Tanz in 3 Akten von
Herrmann Hübner-Ed.
Musik von Carl Schuler.
1. B. D. Auf dem Weihnachts-
markt. 2. B. D. Hinein in die
Weihnachtsnacht. 3. B. D. Im
Königlichen Reich. 4. B. D. Im
Königlichen Reich. 5. B. D. Im
Königlichen Reich. 6. B. D. Im
Königlichen Reich. 7. B. D. Im
Königlichen Reich. 8. B. D. Im
Königlichen Reich. 9. B. D. Im
Königlichen Reich. 10. B. D. Im
Königlichen Reich. 11. B. D. Im
Königlichen Reich. 12. B. D. Im
Königlichen Reich. 13. B. D. Im
Königlichen Reich. 14. B. D. Im
Königlichen Reich. 15. B. D. Im
Königlichen Reich. 16. B. D. Im
Königlichen Reich. 17. B. D. Im
Königlichen Reich. 18. B. D. Im
Königlichen Reich. 19. B. D. Im
Königlichen Reich. 20. B. D. Im
Königlichen Reich. 21. B. D. Im
Königlichen Reich. 22. B. D. Im
Königlichen Reich. 23. B. D. Im
Königlichen Reich. 24. B. D. Im
Königlichen Reich. 25. B. D. Im
Königlichen Reich. 26. B. D. Im
Königlichen Reich. 27. B. D. Im
Königlichen Reich. 28. B. D. Im
Königlichen Reich. 29. B. D. Im
Königlichen Reich. 30. B. D. Im
Königlichen Reich. 31. B. D. Im
Königlichen Reich. 32. B. D. Im
Königlichen Reich. 33. B. D. Im
Königlichen Reich. 34. B. D. Im
Königlichen Reich. 35. B. D. Im
Königlichen Reich. 36. B. D. Im
Königlichen Reich. 37. B. D. Im
Königlichen Reich. 38. B. D. Im
Königlichen Reich. 39. B. D. Im
Königlichen Reich. 40. B. D. Im
Königlichen Reich. 41. B. D. Im
Königlichen Reich. 42. B. D. Im
Königlichen Reich. 43. B. D. Im
Königlichen Reich. 44. B. D. Im
Königlichen Reich. 45. B. D. Im
Königlichen Reich. 46. B. D. Im
Königlichen Reich. 47. B. D. Im
Königlichen Reich. 48. B. D. Im
Königlichen Reich. 49. B. D. Im
Königlichen Reich. 50. B. D. Im
Königlichen Reich. 51. B. D. Im
Königlichen Reich. 52. B. D. Im
Königlichen Reich. 53. B. D. Im
Königlichen Reich. 54. B. D. Im
Königlichen Reich. 55. B. D. Im
Königlichen Reich. 56. B. D. Im
Königlichen Reich. 57. B. D. Im
Königlichen Reich. 58. B. D. Im
Königlichen Reich. 59. B. D. Im
Königlichen Reich. 60. B. D. Im
Königlichen Reich. 61. B. D. Im
Königlichen Reich. 62. B. D. Im
Königlichen Reich. 63. B. D. Im
Königlichen Reich. 64. B. D. Im
Königlichen Reich. 65. B. D. Im
Königlichen Reich. 66. B. D. Im
Königlichen Reich. 67. B. D. Im
Königlichen Reich. 68. B. D. Im
Königlichen Reich. 69. B. D. Im
Königlichen Reich. 70. B. D. Im
Königlichen Reich. 71. B. D. Im
Königlichen Reich. 72. B. D. Im
Königlichen Reich. 73. B. D. Im
Königlichen Reich. 74. B. D. Im
Königlichen Reich. 75. B. D. Im
Königlichen Reich. 76. B. D. Im
Königlichen Reich. 77. B. D. Im
Königlichen Reich. 78. B. D. Im
Königlichen Reich. 79. B. D. Im
Königlichen Reich. 80. B. D. Im
Königlichen Reich. 81. B. D. Im
Königlichen Reich. 82. B. D. Im
Königlichen Reich. 83. B. D. Im
Königlichen Reich. 84. B. D. Im
Königlichen Reich. 85. B. D. Im
Königlichen Reich. 86. B. D. Im
Königlichen Reich. 87. B. D. Im
Königlichen Reich. 88. B. D. Im
Königlichen Reich. 89. B. D. Im
Königlichen Reich. 90. B. D. Im
Königlichen Reich. 91. B. D. Im
Königlichen Reich. 92. B. D. Im
Königlichen Reich. 93. B. D. Im
Königlichen Reich. 94. B. D. Im
Königlichen Reich. 95. B. D. Im
Königlichen Reich. 96. B. D. Im
Königlichen Reich. 97. B. D. Im
Königlichen Reich. 98. B. D. Im
Königlichen Reich. 99. B. D. Im
Königlichen Reich. 100. B. D. Im
Königlichen Reich. 101. B. D. Im
Königlichen Reich. 102. B. D. Im
Königlichen Reich. 103. B. D. Im
Königlichen Reich. 104. B. D. Im
Königlichen Reich. 105. B. D. Im
Königlichen Reich. 106. B. D. Im
Königlichen Reich. 107. B. D. Im
Königlichen Reich. 108. B. D. Im
Königlichen Reich. 109. B. D. Im
Königlichen Reich. 110. B. D. Im
Königlichen Reich. 111. B. D. Im
Königlichen Reich. 112. B. D. Im
Königlichen Reich. 113. B. D. Im
Königlichen Reich. 114. B. D. Im
Königlichen Reich. 115. B. D. Im
Königlichen Reich. 116. B. D. Im
Königlichen Reich. 117. B. D. Im
Königlichen Reich. 118. B. D. Im
Königlichen Reich. 119. B. D. Im
Königlichen Reich. 120. B. D. Im
Königlichen Reich. 121. B. D. Im
Königlichen Reich. 122. B. D. Im
Königlichen Reich. 123. B. D. Im
Königlichen Reich. 124. B. D. Im
Königlichen Reich. 125. B. D. Im
Königlichen Reich. 126. B. D. Im
Königlichen Reich. 127. B. D. Im
Königlichen Reich. 128. B. D. Im
Königlichen Reich. 129. B. D. Im
Königlichen Reich. 130. B. D. Im
Königlichen Reich. 131. B. D. Im
Königlichen Reich. 132. B. D. Im
Königlichen Reich. 133. B. D. Im
Königlichen Reich. 134. B. D. Im
Königlichen Reich. 135. B. D. Im
Königlichen Reich. 136. B. D. Im
Königlichen Reich. 137. B. D. Im
Königlichen Reich. 138. B. D. Im
Königlichen Reich. 139. B. D. Im
Königlichen Reich. 140. B. D. Im
Königlichen Reich. 141. B. D. Im
Königlichen Reich. 142. B. D. Im
Königlichen Reich. 143. B. D. Im
Königlichen Reich. 144. B. D. Im
Königlichen Reich. 145. B. D. Im
Königlichen Reich. 146. B. D. Im
Königlichen Reich. 147. B. D. Im
Königlichen Reich. 148. B. D. Im
Königlichen Reich. 149. B. D. Im
Königlichen Reich. 150. B. D. Im
Königlichen Reich. 151. B. D. Im
Königlichen Reich. 152. B. D. Im
Königlichen Reich. 153. B. D. Im
Königlichen Reich. 154. B. D. Im
Königlichen Reich. 155. B. D. Im
Königlichen Reich. 156. B. D. Im
Königlichen Reich. 157. B. D. Im
Königlichen Reich. 158. B. D. Im
Königlichen Reich. 159. B. D. Im
Königlichen Reich. 160. B. D. Im
Königlichen Reich. 161. B. D. Im
Königlichen Reich. 162. B. D. Im
Königlichen Reich. 163. B. D. Im
Königlichen Reich. 164. B. D. Im
Königlichen Reich. 165. B. D. Im
Königlichen Reich. 166. B. D. Im
Königlichen Reich. 167. B. D. Im
Königlichen Reich. 168. B. D. Im
Königlichen Reich. 169. B. D. Im
Königlichen Reich. 170. B. D. Im
Königlichen Reich. 171. B. D. Im
Königlichen Reich. 172. B. D. Im
Königlichen Reich. 173. B. D. Im
Königlichen Reich. 174. B. D. Im
Königlichen Reich. 175. B. D. Im
Königlichen Reich. 176. B. D. Im
Königlichen Reich. 177. B. D. Im
Königlichen Reich. 178. B. D. Im
Königlichen Reich. 179. B. D. Im
Königlichen Reich. 180. B. D. Im
Königlichen Reich. 181. B. D. Im
Königlichen Reich. 182. B. D. Im
Königlichen Reich. 183. B. D. Im
Königlichen Reich. 184. B. D. Im
Königlichen Reich. 185. B. D. Im
Königlichen Reich. 186. B. D. Im
Königlichen Reich. 187. B. D. Im
Königlichen Reich. 188. B. D. Im
Königlichen Reich. 189. B. D. Im
Königlichen Reich. 190. B. D. Im
Königlichen Reich. 191. B. D. Im
Königlichen Reich. 192. B. D. Im
Königlichen Reich. 193. B. D. Im
Königlichen Reich. 194. B. D. Im
Königlichen Reich. 195. B. D. Im
Königlichen Reich. 196. B. D. Im
Königlichen Reich. 197. B. D. Im
Königlichen Reich. 198. B. D. Im
Königlichen Reich. 199. B. D. Im
Königlichen Reich. 200. B. D. Im
Königlichen Reich. 201. B. D. Im
Königlichen Reich. 202. B. D. Im
Königlichen Reich. 203. B. D. Im
Königlichen Reich. 204. B. D. Im
Königlichen Reich. 205. B. D. Im
Königlichen Reich. 206. B. D. Im
Königlichen Reich. 207. B. D. Im
Königlichen Reich. 208. B. D. Im
Königlichen Reich. 209. B. D. Im
Königlichen Reich. 210. B. D. Im
Königlichen Reich. 211. B. D. Im
Königlichen Reich. 212. B. D. Im
Königlichen Reich. 213. B. D. Im
Königlichen Reich. 214. B. D. Im
Königlichen Reich. 215. B. D. Im
Königlichen Reich. 216. B. D. Im
Königlichen Reich. 217. B. D. Im
Königlichen Reich. 218. B. D. Im
Königlichen Reich. 219. B. D. Im
Königlichen Reich. 220. B. D. Im
Königlichen Reich. 221. B. D. Im
Königlichen Reich. 222. B. D. Im
Königlichen Reich. 223. B. D. Im
Königlichen Reich. 224. B. D. Im
Königlichen Reich. 225. B. D. Im
Königlichen Reich. 226. B. D. Im
Königlichen Reich. 227. B. D. Im
Königlichen Reich. 228. B. D. Im
Königlichen Reich. 229. B. D. Im
Königlichen Reich. 230. B. D. Im
Königlichen Reich. 231. B. D. Im
Königlichen Reich. 232. B. D. Im
Königlichen Reich. 233. B. D. Im
Königlichen Reich. 234. B. D. Im
Königlichen Reich. 235. B. D. Im
Königlichen Reich. 236. B. D. Im
Königlichen Reich. 237. B. D. Im
Königlichen Reich. 238. B. D. Im
Königlichen Reich. 239. B. D. Im
Königlichen Reich. 240. B. D. Im
Königlichen Reich. 241. B. D. Im
Königlichen Reich. 242. B. D. Im
Königlichen Reich. 243. B. D. Im
Königlichen Reich. 244. B. D. Im
Königlichen Reich. 245. B. D. Im
Königlichen Reich. 246. B. D. Im
Königlichen Reich. 247. B. D. Im
Königlichen Reich. 248. B. D. Im
Königlichen Reich. 249. B. D. Im
Königlichen Reich. 250. B. D. Im
Königlichen Reich. 251. B. D. Im
Königlichen Reich. 252. B. D. Im
Königlichen Reich. 253. B. D. Im
Königlichen Reich. 254. B. D. Im
Königlichen Reich. 255. B. D. Im
Königlichen Reich. 256. B. D. Im
Königlichen Reich. 257. B. D. Im
Königlichen Reich. 258. B. D. Im
Königlichen Reich. 259. B. D. Im
Königlichen Reich. 260. B. D. Im
Königlichen Reich. 261. B. D. Im
Königlichen Reich. 262. B. D. Im
Königlichen Reich. 263. B. D. Im
Königlichen Reich. 264. B. D. Im
Königlichen Reich. 265. B. D. Im
Königlichen Reich. 266. B. D. Im
Königlichen Reich. 267. B. D. Im
Königlichen Reich. 268. B. D. Im
Königlichen Reich. 269. B. D. Im
Königlichen Reich. 270. B. D. Im
Königlichen Reich. 271. B. D. Im
Königlichen Reich. 272. B. D. Im
Königlichen Reich. 273. B. D. Im
Königlichen Reich. 274. B. D. Im
Königlichen Reich. 275. B. D. Im
Königlichen Reich. 276. B. D. Im
Königlichen Reich. 277. B. D. Im
Königlichen Reich. 278. B. D. Im
Königlichen Reich. 279. B. D. Im
Königlichen Reich. 280. B. D. Im
Königlichen Reich. 281. B. D. Im
Königlichen Reich. 282. B. D. Im
Königlichen Reich. 283. B. D. Im
Königlichen Reich. 284. B. D. Im
Königlichen Reich. 285. B. D. Im
Königlichen Reich. 286. B. D. Im
Königlichen Reich. 287. B. D. Im
Königlichen Reich. 288. B. D. Im
Königlichen Reich. 289. B. D. Im
Königlichen Reich. 290. B. D. Im
Königlichen Reich. 291. B. D. Im
Königlichen Reich. 292. B. D. Im
Königlichen Reich. 293. B. D. Im
Königlichen Reich. 294. B. D. Im
Königlichen Reich. 295. B. D. Im
Königlichen Reich. 296. B. D. Im
Königlichen Reich. 297. B. D. Im
Königlichen Reich. 298. B. D. Im
Königlichen Reich. 299. B. D. Im
Königlichen Reich. 300. B. D. Im
Königlichen Reich. 301. B. D. Im
Königlichen Reich. 302. B. D. Im
Königlichen Reich. 303. B. D. Im
Königlichen Reich. 304. B. D. Im
Königlichen Reich. 305. B. D. Im
Königlichen Reich. 306. B. D. Im
Königlichen Reich. 307. B. D. Im
Königlichen Reich. 308. B. D. Im
Königlichen Reich. 309. B. D. Im
Königlichen Reich. 310. B. D. Im
Königlichen Reich. 311. B. D. Im
Königlichen Reich. 312. B. D. Im
Königlichen Reich. 313. B. D. Im
Königlichen Reich. 314. B. D. Im
Königlichen Reich. 315. B. D. Im
Königlichen Reich. 316. B. D. Im
Königlichen Reich. 317. B. D. Im
Königlichen Reich. 318. B. D. Im
Königlichen Reich. 319. B. D. Im
Königlichen Reich. 320. B. D. Im
Königlichen Reich. 321. B. D. Im
Königlichen Reich. 322. B. D. Im
Königlichen Reich. 323. B. D. Im
Königlichen Reich. 324. B. D. Im
Königlichen Reich. 325. B. D. Im
Königlichen Reich. 326. B. D. Im
Königlichen Reich. 327. B. D. Im
Königlichen Reich. 328. B. D. Im
Königlichen Reich. 329. B. D. Im
Königlichen Reich. 330. B. D. Im
Königlichen Reich. 331. B. D. Im
Königlichen Reich. 332. B. D. Im
Königlichen Reich. 333. B. D. Im
Königlichen Reich. 334. B. D. Im
Königlichen Reich. 335. B. D. Im
Königlichen Reich. 336. B. D. Im
Königlichen Reich. 337. B. D. Im
Königlichen Reich. 338. B. D. Im
Königlichen Reich. 339. B. D. Im
Königlichen Reich. 340. B. D. Im
Königlichen Reich. 341. B. D. Im
Königlichen Reich. 342. B. D. Im
Königlichen Reich. 343. B. D. Im
Königlichen Reich. 344. B. D. Im
Königlichen Reich. 345. B. D. Im
Königlichen Reich. 346. B. D. Im
Königlichen Reich. 347. B. D. Im
Königlichen Reich. 348. B. D. Im
Königlichen Reich. 349. B. D. Im
Königlichen Reich. 350. B. D. Im
Königlichen Reich. 351. B. D. Im
Königlichen Reich. 352. B. D. Im
Königlichen Reich. 353. B. D. Im
Königlichen Reich. 354. B. D. Im
Königlichen Reich. 355. B. D. Im
Königlichen Reich. 356. B. D. Im
Königlichen Reich. 357. B. D. Im
Königlichen Reich. 358. B. D. Im
Königlichen Reich. 359. B. D. Im
Königlichen Reich. 360. B. D. Im
Königlichen Reich. 361. B. D. Im
Königlichen Reich. 362. B. D. Im
Königlichen Reich. 363. B. D. Im
Königlichen Reich. 364. B. D. Im
Königlichen Reich. 365. B. D. Im
Königlichen Reich. 366. B. D. Im
Königlichen Reich. 367. B. D. Im
Königlichen Reich. 368. B. D. Im
Königlichen Reich. 369. B. D. Im
Königlichen Reich. 370. B. D. Im
Königlichen Reich. 371. B. D. Im
Königlichen Reich. 372. B. D. Im
Königlichen Reich. 373. B. D. Im
Königlichen Reich. 374. B. D. Im
Königlichen Reich. 375. B. D. Im
Königlichen Reich. 376. B. D. Im
Königlichen Reich. 377. B. D. Im
Königlichen Reich. 378. B. D. Im
Königlichen Reich. 379. B. D. Im
Königlichen Reich. 380. B. D. Im
Königlichen Reich. 381. B. D. Im
Königlichen Reich. 382. B. D. Im
Königlichen Reich. 383. B. D. Im
Königlichen Reich. 384. B. D. Im
Königlichen Reich. 385. B. D. Im
Königlichen Reich. 386. B. D. Im
Königlichen Reich. 387. B. D. Im
Königlichen Reich. 388. B. D. Im
Königlichen Reich. 389. B. D. Im
Königlichen Reich. 390. B. D. Im
Königlichen Reich. 391. B. D. Im
Königlichen Reich. 392. B. D. Im
Königlichen Reich. 393. B. D. Im
Königlichen Reich. 394. B. D. Im
Königlichen Reich. 395. B. D. Im
Königlichen Reich. 396. B. D. Im
Königlichen Reich. 397. B. D. Im
Königlichen Reich. 398. B. D. Im
Königlichen Reich. 399. B. D. Im
Königlichen Reich. 400. B. D. Im
Königlichen Reich. 401. B. D. Im
Königlichen Reich. 402. B. D. Im
Königlichen Reich. 403. B. D. Im
Königlichen Reich. 404. B. D. Im
Königlichen Reich. 405. B. D. Im
Königlichen Reich. 406. B. D. Im
Königlichen Reich. 407. B. D. Im
Königlichen Reich. 408. B. D. Im
Königlichen Reich. 409. B. D. Im
Königlichen Reich. 410. B. D. Im
Königlichen Reich. 411. B. D. Im
Königlichen Reich. 412. B. D. Im
Königlichen Reich. 413. B. D. Im
Königlichen Reich. 414. B. D. Im
Königlichen Reich. 415. B. D. Im
Königlichen Reich. 416. B. D. Im
Königlichen Reich. 417. B. D. Im
Königlichen Reich. 418. B. D. Im
Königlichen Reich. 419. B. D. Im
Königlichen Reich. 420. B. D. Im
Königlichen Reich. 421. B. D. Im
Königlichen Reich. 422. B. D. Im
Königlichen Reich. 423. B. D. Im
Königlichen Reich. 424. B. D. Im
Königlichen Reich. 425. B. D. Im
Königlichen Reich. 426. B. D. Im
Königlichen Reich. 427. B. D. Im
Königlichen Reich. 428. B. D. Im
Königlichen Reich. 429. B. D. Im
Königlichen Reich. 430. B. D. Im
Königlichen Reich. 431. B. D. Im
Königlichen Reich. 432. B. D. Im
Königlichen Reich. 433. B. D. Im
Königlichen Reich. 434. B. D. Im
Königlichen Reich. 435. B. D. Im
Königlichen Reich. 436. B. D. Im
Königlichen Reich. 437. B. D. Im
Königlichen Reich. 438. B. D. Im
Königlichen Reich. 439. B. D. Im
Königlichen Reich. 440. B. D. Im
Königlichen Reich. 441. B. D. Im
Königlichen Reich. 442. B. D. Im
Königlichen Reich. 443. B. D. Im
Königlichen Reich. 444. B. D. Im
Königlichen Reich. 445. B. D. Im
Königlichen Reich. 446. B. D. Im
Königlichen Reich. 447. B. D. Im
Königlichen Reich. 448. B. D. Im
Königlichen Reich. 449. B. D. Im
Königlichen Reich. 450. B. D. Im
Königlichen Reich. 451. B. D. Im
Königlichen Reich. 452. B. D. Im
Königlichen Reich. 453. B. D. Im
Königlichen Reich. 454. B. D. Im
Königlichen Reich. 455. B. D. Im
Königlichen Reich. 456. B. D. Im
Königlichen Reich. 457. B. D. Im
Königlichen Reich. 458. B. D. Im
Königlichen Reich. 459. B. D. Im
Königlichen Reich. 460. B. D. Im
Königlichen Reich. 461. B. D. Im
Königlichen Reich. 462. B. D. Im
Königlichen Reich. 463. B. D. Im
Königlichen Reich. 464. B. D. Im
Königlichen Reich. 465. B. D. Im
Königlichen Reich. 466. B. D. Im
Königlichen Reich. 467. B. D. Im
Königlichen Reich. 468. B. D. Im
Königlichen Reich. 469. B. D. Im
Königlichen Reich. 470. B. D. Im
Königlichen Reich. 471. B. D. Im
Königlichen Reich. 472. B. D. Im
Königlichen Reich. 473. B. D. Im
Königlichen Reich. 474. B. D. Im
Königlichen Reich. 475. B. D. Im
Königlichen Reich. 476. B. D. Im
Königlichen Reich. 477. B. D. Im
Königlichen Reich. 478. B. D. Im
Königlichen Reich. 479. B. D. Im
Königlichen Reich. 480. B. D. Im
Königlichen Reich. 481. B. D. Im
Königlichen Reich. 482. B. D. Im
Königlichen Reich. 483. B. D. Im
Königlichen Reich. 484. B. D. Im
Königlichen Reich. 485. B. D. Im
Königlichen Reich. 486. B. D. Im
Königlichen Reich. 487. B. D. Im
Königlichen Reich. 488. B. D. Im
Königlichen Reich. 489. B. D. Im
Königlichen Reich. 490. B. D. Im
Königlichen Reich. 491. B. D. Im
Königlichen Reich. 492. B. D. Im
Königlichen Reich. 493. B. D. Im
Königlichen Reich. 494. B. D. Im
Königlichen Reich

Ein Freund von groß und klein.

Von Dagobert Winter.

Von Anbeginn der Zeiten her hat es Süßigkeiten gegeben, an denen sich die Menschen erfreuten. Die Kultur- und Altertümer um das Mittelmeer herum hatten hundert süße Früchte und Beeren, die Datteln und Feigen. Die alten Germanen hatten den Honig, aus dem für die Krieger der Meeresgegend wurde, von dem sie immer noch etwas tranken. Selbst die Rüste besaßen den unter Moses Führung wandernden Juden das süße, würzige Manna. Aber das waren alles keine Bonbons. Die alten Griechen waren gewiß Feinschmecker, und wir wissen, daß auf ihren Schalen kleine Honigpastillen serviert wurden, an denen auch der weise Sokrates seine Freude hatte. Der strengere Aristoteles liebte Nektarfrüchte, die mit parfümiertem Salz gewürzt waren, wie unsere Feinschmecker zum Champagnerwein in Salz geröstete Mandeln essen. Wir finden in den Schriften der Griechen die tragamata, in denen der Name der cupedia verzeichnet, aber das Rezept dieser Leckerbissen ist verschollen.

Vom Bonbon können wir erst zu sprechen anfangen, seit man in Europa den Zucker kennt, und diesen brachten die Kreuzzüge und Indiensfahrten aus Asien zu uns, wo man längst schon den Zucker aus dem Zuckerrohr gewann. Gottfried von Bouillon war der erste bekannte Europäer, der sich in Serien im Jahre 1099 daran erfreute, an Zuckerfängen zu hause, und bald kam der Handel mit Zucker und der Zucker des Zuckerrohrs in Schwung. In Sizilien, in Südfrankreich entwickelte sich ein reicher, großer Zuckermarkt, auf den Kanarischen Inseln und selbst in der Provence wurde der Zuckerrohr angebaut. Schon seit dem 16. Jahrhundert kam der Zucker in den traditionellen Spielzeugen, erst von Schmelzfiguren, später von blauem Papier umhüllt, in den Bonbons, und von da ab heißt es im Rätselbuch:

Ober istig, unten breit,
Dürr und durch voll Süßigkeit,
Weiß am Leibe, blau am Kleide,
Kleiner Kinder große Freude.

Als der große Napoleon über Europa die Kontinentalblockade verhängte, erluden die deutschen Chemiker Marquard und Wöhler die Herstellung des Zuckers aus der Kunkelrübe, und seitdem gibt es mehr Zucker, als man braucht.

Und jetzt, da die Sache mit dem Zucker in Ordnung ist, kehren wir zum Bonbon zurück. Die ersten Bonbons machten ausschließlich die Apotheker als Heilmittel. Da gab es Pastillen aus Rosenzucker gegen Kopfschmerz, aus Weizenzucker gegen Fieber, die Mittel zum Abführen wurden in Zuckerplättchen gesteckt, und weil in Montpelier reger Zuckermarkt war, so erzeugten die Apotheker dort Heilpillen im großen für alle Krankheiten. In den Tafeln der Reichen vertrat die veredelte Gewürze und Früchte die Stelle der Bonbons, und diese kostbare Delikatesse wurde an den Höfen von Würdenträgern nur an die ersten Ehrengäste verabreicht. Die Städte huldigten den Königen und Fürsten mit Gebäuden, die mit solchen Gewürzen angefüllt waren. Damit bestach man die Richter, damit verlockten die Heiden so Frauen wie Mädchen. Und das Apothekergewerbe erblühte mit diesen Vederreien. Noch heute führt der Apotheker die Heilbonbons gegen Husten und sonstige Beschwerden. In der Reformationszeit wurden die veredelten Früchte die steten Begleiter der Fürsten und Fürstinnen. König Heinrich IV. von Frankreich führte die Bonbonbörse bei sich, wie später die Schnupftabakdose geführt wurde. Der Herzog von Guise wurde in dem Augenblick ermordet, als er seiner Dose eine veredelte Pflaume entnehmen wollte. Als Heinrich IV. sich in Florenz mit Maria von Medici vermählte, wurde am Schluss des Hochzeitsmahls die Tafel auseinandergezogen, und vom Boden stieg vor dem Brautpaar ein Tisch empor, auf dem veredelte Gewürze angehäuft waren. Die Mediceer durften mit solchen Herrlichkeiten prunken, denn durch den Gewürzhandel hatten sie ihre Reichtümer erworben. Um jene Zeit kam auch eine neue Leckerei nach Europa, das „Mazapan“, aus dem dann die Franzosen „Massepain“, die Deutschen „Marsipan“ gemacht haben. Was ist unsere Vertuschung für das Königsberger Marsipan gegen den Kultus in Toulouse? Dort wurden bis zur Revolution in den letzten Karmesinlagen Kieselsteinen aus Marsipan durch Maskierte auf Pferden oder in Säufen durch die Stadt zu den schönen Damen gebracht, denen ihre Kavaliere damit huldigten.

Aber erst unter Ludwig XIV. begann in Frankreich die eigentliche Bonbonherstellung durch den Konditor. Mit der Kunst, den Zucker zu verarbeiten, ihm verschiedene Form und Festigkeit zu geben als Übergang, in Fäden, durchsichtig, matt, hart und weich, in der Zuckerhülle Liköre und Fruchtessenzen zu bergen, wurde erst der Bonbon in seinen Hunderten von

Arten geboren. Man fing an, den Zucker zu parfümieren, und die Industrie der französischen Klöster bemächtigte sich des Gewerbes. Die Bonbonbörse der großen Herren wurden kleiner, zierlicher, und jetzt hatte der Bonbon von Zucker die Höhen der Vollkommenheit erreicht.

Aber da kam — allerdings erst später — ein zweites Element in die Welt des Bonbons, die Schokolade. Ferdinand Cortez hatte den Kakao den Spaniern aus Mexiko mitgebracht. Das schmackhafte Getränk mündete den Hidalgo und ihren glutäugigen Donnas so, daß selbst in den Kirchen die Schokolade den Frauen serviert wurde. Es entstand schließlich ein Streit über die Frage, ob dieser Wundertrank vom Himmel oder von der Hölle käme, so daß die spanische Regierung die Ausfuhr der Schokolade verbot, bis — die Holländer den Kakao in den Handel Europas brachten. Erst im Jahre 1776 entstand in Frankreich die erste Schokoladenfabrik, und noch im Jahre 1850 kostete dort das Pfund Schokolade 8 Franken. Die Schokolade hat im 19. Jahrhundert die Welt der Bonbons bereichert und revolutionisiert. Das Schokoladenplättchen, die Pralinen und ihre Abarten stehen gleichwertig und gleichgeschaltet neben dem Zuckerbonbon. Der Bonbon ist die Freude der Frauen, Mädchen und Kinder. Der Mann mag darüber schreiben, aber er trinkt seine Zigarre oder Zigarette dazu.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Frankenthaler Bestechungsprozess. Im Süß-Prozess in Frankenthal wurde am Montagmorgen 16 Uhr das Urteil gefällt. Süß erhielt wegen eines Vergehens der passiven Bestechung 2 Jahre 10 Monate Gefängnis, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Anrechnung der Untersuchungshaft in vollem Umfang. 34 956 M. werden als dem Staat verfallen erklärt. Vom Vergehen des Betruges und der aktiven Bestechung wurde er freigesprochen. Elverstedt erhielt wegen Vergehens der aktiven Bestechung 4 Monate Gefängnis, Krauser wegen Vergehens der aktiven Bestechung 1 Monat Gefängnis und Schmitt wegen Vergehens der passiven Bestechung 1 Monat Gefängnis. 7800 M. werden als dem Staat verfallen erklärt. In bezug auf den Angeklagten Willersinn wird das Verfahren eingestellt.

Durch kleine Spesen biete ich dauernd denkbar billigste Preise!

Emaile

Kochtöpfe	14	16	18	20	22	24	cm
mit Deckel	0.85	1.00	1.20	1.40	1.65	1.95	
Nichttöpfe	16	14	12	10	cm.	1.00	0.80 0.65 0.55 0.45
Esserolle	18	16	14	12	cm.	0.80	0.65 0.55 0.45
Nichttöpfe, weiß						1.00	0.90 0.80
Einzelneimer mit Einlagendeckel, weiß							2.35
Einzel, 28 cm, grau							0.90
Einzel, 36 cm, grau							0.95

Aluminium

Nichttöpfe, Satz = 4 Stück	5.95
Nichttöpfe, Satz = 6 Stück	2.95
Wasserkessel 24 22 20 18 cm, 5.00 4.40 3.90 3.20	
Wasserkessel 28 26 24 cm	3.40 2.80 2.40
Wasserkessel, lackiert	3.20
Wasserkesselmaschinen, Größe 8, 5	5.50 4.20
Kaffeemühlen, stahlgeschm. Werk	2.40
Wasserkesselmaschinen	4.30
Handelreißer 1.80, Reibmaschinen	2.95
Mittels 18 17 16 15 cm, 1.50 1.30 1.10 0.90	
Wasserkessel	1.80
Einzel 30 28 cm	1.20 1.00
Wannen und Waschtöpfe, bekannte, billige Preise	

Wannen und Waschtöpfe, bekannte, billige Preise.

Julius Mollath, Schulberg 2.

Zu Weihnachten u. Neujahr!

2. Gänseleberpasteten im Ausschnitt sowie in Dosen u. Terrinen von RM. 1.80 an
Pommersche Gänsebrust u. Gänsekeule, Kalbsleberwurst, 2. Gänseleberwurst, Trüffelleberwurst, Sardellenleberwurst, Zervelat, Salami, rohen u. gekochten Schinken, Lachsschinken, Ochsenzunge, Rouladen, Roastbeef, Schweinebraten, Kalbsbraten, Eisbein, Schinkenspeck usw., 2. Rauhhaale, echten Räucherlachs, Omeletten, Delikatessheringe, Filetheringe in Remoulade u. Mayonnais, russ. Maissol-Kaviar auf Eis, Feinkost-Fleischsalat, Feinkost-Heringssalat.

Auf Bestellung: garnierte Fleischplatten, garnierte Käseplatten, Frühstückskörbe, Feinkostkörbe, Weihnachtskörbe in verschied. Preislagen je nach Inhalt, Obst, Gemüse u. Fleischkonserven, frische Ananas und in Dosen, Nürnberger Lebkuchen, Aachener Printen, Ingwer in Töpfen. — Frisch gerösteter Kaffee von Mk. 2.80 bis Mk. 4.50 das Pfund. — Feinstes chinesisches und Ceylon-Tee von 2.— bis 7.20 Mk. das Pfund. Kakao, Schokolade, Pralinen usw.

Weiß- und Rotweine von Mk. —.80 die Flasche an. süddeutsche, Schaumweine, in- u. ausländische Liköre, Weinbrand, Cognac, Rum u. Arrak, Punschessenzen in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

J. C. Keiper
Telephon 7114 Kirchgasse 68
bestehend seit 1887.

In Wiesbaden erfolgt die Lieferung frei ins Haus. Nach auswirts durch Post, Bahn od. Expr.

Sofenträger

Sehr starke fröhliche Sofenträger, auch extra lange, Garnituren liefert zu billigen Preisen. 1922
Kaiserstr. 50. Fritz Stenisch Kirchgasse 50.

Besser in Qualität — aber zum gleichen Preise

wie jede andere 63 Cigarette können Sie heute auch die neue Nestor Darling kaufen. Nestor Darling ist eine sehr milde, süß-aromatische Cigarette in unwachhabbarer Mischung aus erlesenen, ausgewählten, echten Orienttabaken.

Nestor Darling verkörpert das Ergebnis einer 65 jährigen ununterbrochenen persönlichen Erfahrung in der Herstellung anerkannter echt ägyptischer Cigaretten.

VERLANGEN SIE DAHER DARLING
DENN SIE HABEN DIE GARANTIE, DAS BESTE VOM BESTEN FÜR IHR GELD ZU BEKOMMEN.



Nestor Gianacalis Darling 63

NESTOR CIGARETTES SIND ALLEN ANDEREN ÄGYPTISCHEN CIGARETTENMARKEN ÜBERLEGEN. (URY AUSSTELLUNG CAIRO 1926)

In den hiesigen Spezialgeschäften erhältlich.



